

JAHRESBERICHT 2021-2022

Einfach Diakonie!



INHALT

VORSTAND VERWALTUNGSRAT

KINDER, JUGEND UND FAMILIE

- 7 Anne-Frank-Integrationskindergarten
- 8 Kindergarten & Krippe Sternenhaus
- 9 Kinderparadies im Westpark
- 11 Jugendtreff Underground
- 12 Paradise 55
- 13 AUT 53
- 14 Jugendsozialarbeit an der Gotthold – Ephraim – Lessing – Mittelschule
- 15 Jugendsozialarbeit an der Mittelschule Pestalozzi
- 17 Offene Ganztagschule am Gymnasium Gaimersheim
- 18 Offene Ganztagschule an der Pestalozzi Mittelschule
- 19 Offene Ganztagschule an der Johann-Nepomuk-von-Kurz-Schule Ingolstadt
- 20 Offene Ganztagschule am Christoph-Scheiner-Gymnasium Ingolstadt
- 21 Gebundene Ganztagschule am Gotthold-Ephraim-Lessing-Mittelschule Ingolstadt
- 22 Erziehungs- und Familienberatung Eichstätt
- 23 Erziehungs- und Familienberatung Ingolstadt

GESUNDHEIT, SENIOREN UND PFLEGE

- 28 Alten- und Pflegeheim Matthäus-Stift
- 29 Seniorenzentrum Dietrich Bonhoeffer
- 31 Diakonie-Sozialstation Ingolstadt
- 32 Diakonie-Sozialstation Donaumooser Land

HILFE UND BERATUNG

- 39 Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit
- 40 Schuldner- und Insolvenzberatung der Diakonie Ingolstadt
- 42 Schuldnerberatung in den Justizvollzugsanstalten in Neuburg
- 43 Verabschiedung Helmut Hartl
- 44 Flüchtlings- und Integrationsberatung Ingolstadt
- 45 Flüchtlings- und Integrationsberatung Landkreis Neuburg-Schrobenhausen
- 46 Zufluchtsstätte für Frauen in Not
- 47 Diakonie Informations- und Service stelle für Menschen mit Hörbehinderung
- 49 Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen
- 50 TelefonSeelsorge Ingolstadt
- 52 Bahnhofsmission Ingolstadt

ORGANISATION UND VERWALTUNG

- 54 Finanz- und Rechnungswesen
- 55 Personalabteilung
- 57 Mitarbeitervertretung

UNSERE ANGEBOTE

Die Diakonie hilft! Helfen Sie mit. Wir brauchen Ihre Unterstützung!



Bei uns stehen seit über 150 Jahren Menschen die Hilfe brauchen, im Mittelpunkt der diakonischen Arbeit: In den Einrichtungen der Diakonie werden kranke, behinderte, alte oder sozial benachteiligte Menschen liebevoll betreut, unterstützt, begleitet und beraten. Doch nicht immer sind all diese Angebote finanziert. Deshalb bitten wir Sie um Ihre Unterstützung. Ermöglichen Sie uns mit Ihrer Spende, Notwendiges für die uns anvertrauten Menschen zu tun.

Die Arbeit der Diakonie wäre ohne Freunde und Förderer nicht denkbar. Sie tragen mit Ihrer Spende zu angemessener und zeitgemäßer Hilfe für Menschen in Not bei – direkt vor Ort. Dadurch machen Sie Diakonie erlebbar und helfen, die Welt gerechter und menschenwürdiger zu gestalten. Vielen Dank für Ihre Hilfe!

SPARKASSE INGOLSTADT
IBAN DE90 7215 0000 0000 0307 26
BIC BYLADEM1ING

MENSCHEN FÜR MENSCHEN GERADE IN DER PANDEMIE

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Corona Pandemie hat auch den Alltag der Ingolstädter Diakonie im vergangenen Jahr massiv beeinflusst. Die lange Dauer der Pandemie, die unterschiedlichen Infektionswellen, die sich ständig ändernden Maßnahmen dagegen und die zum Teil polarisierten Debatten waren und sind eine große Belastung für uns alle.

Trotz dieser pandemiebedingten Hemmnisse hatte die Ingolstädter Diakonie besonders durch die Umzüge der beiden stationären Seniorenzentren einige besondere Herausforderungen zu bewältigen.

Wir sind froh, dass wir die Angebote unserer Einrichtungen und Dienste durch das Engagement, hohe Flexibilität, Kreativität und den manchmal bis zur Belastungsgrenze gehenden Einsatz unseren Mitarbeitenden durchgängig zur Verfügung stellen konnten.

Über 450 hauptamtliche und viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Diakonie haben an 365 Tagen dieses Jahres mit ihrem Einsatz dafür Sorge getragen, dass Zuwendung und Solidarität vertraute Begriffe bleiben. Es besteht die Gefahr, dass sie zu Fremdworten werden. Wegsehen ist in unserer Gesellschaft salonfähig geworden.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter treten dem entgegen – mit Verlässlichkeit, mit ihrem persönlichen Einsatz, mit fachlicher wie menschlicher Kompetenz.

Überzeugen Sie sich mit dem vorliegenden Jahresbericht. Er bietet einen Überblick über unsere Arbeitsbereiche und deren aktuellen Entwicklungen.

Ich danke allen Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen, Mitgliedern, Spendern, Partnern, den Mitarbeitenden in vielen Ämtern ganz herzlich für die kompetente und konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Mit ihren Gaben und Kompetenzen dienen Sie Gott und den Menschen auf ganz unterschiedliche Weise.

Lassen Sie uns auch 2022 gemeinsam für eine Kultur des Mitgefühls, der Barmherzigkeit und der Hilfsbereitschaft eintreten.



CHRISTOF BAYER
VORSTAND

GESICHTER DES CHRISTLICHEN GLAUBENS

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Diakonie Ingolstadt ist die soziale Arbeit der evangelischen Kirche in der Region.

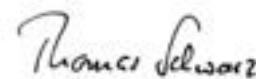
Nah bei den Menschen zu sein, die Hilfe und Unterstützung benötigen, ist für die Diakonie Ingolstadt ein zentrales Anliegen. Damit dies gelingt, engagieren sich mehr als 400 haupt-, neben- und ehrenamtlich Mitarbeitende in ganz unterschiedlichen Arbeitsbereichen.

Auch das vergangene Jahr 2021 war wieder geprägt von den Auswirkungen der Pandemie. Vieles musste immer wieder neu organisiert werden, lange Geplantes musste aufgegeben oder unter schwierigen Bedingungen durchgeführt werden.

Insgesamt war das für die Mitarbeitenden sehr anstrengend und führte oftmals bis an die Grenze des Belastbaren. Deshalb verdienen alle Mitarbeitenden unseren Respekt und unseren Dank. Denn Hinsehen, Mitfühlen, selbst das Mögliche tun und weitere Hilfe organisieren - das alles gelang trotz Pandemie zum Wohl der Menschen auch im Jahr 2021. Sie alle haben mitgewirkt, dass unser christlicher Glaube in allen Bereichen der Gesellschaft ein menschliches Antlitz bekommen hat.

DAFÜR EIN HERZLICHES DANKESCHÖN!

Im Namen des Verwaltungsrates wünsche ich alles Gute, Gottes Begleitung und bleiben Sie gesund!




THOMAS SCHWARZ
VORSITZENDER DES
VERWALTUNGSRATES

Der amtierende Verwaltungsrat des Diakonischen Werks Ingolstadt

Wahlperiode 2016-2022

THOMAS SCHWARZ, VORSITZ
RENATA DONAUBAUER
WOLFGANG FÖRSTER
DIETER KASTL

HANS-GEORG MAIER
DR. HUBERT STOLL
RENATE PRESSLEIN-LEHLE
PFARRERIN MAREN MICHAELIS



Kinder, Jugend und Familie

MULTITASKING: PÄDAGOGISCHE ARBEIT HEUTE

Was bedeutet es heutzutage, nicht nur unter Corona bedingten erschwerten Umständen pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu leisten?

Welche Anforderungen werden an pädagogische Mitarbeitende täglich in der Praxis gestellt?

Wenn die jungen Menschen nach ihren Ausbildungen – und diese sind mittlerweile sehr vielfältig geworden – in Theorie und Praxis der Sozialpädagogik auf den Arbeitsmarkt kommen, so sind sie mit Kenntnissen der Praxis- und Methodenlehre, mit Wissen aus der Elementarpädagogik und der Entwicklungspsychologie vom Kleinstkind bis zum Jugendlichen bestens ausgerüstet.

Aber dieses überwiegend theoretische Wissen ist oft nur das halbe Wissen. Die wahre Kunst in der Ausübung unseres Berufes, der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen, besteht meist darin, mehrere Anforderungen zur selben Zeit zu bewältigen, mehrere Situationen gleichzeitig im Blick zu haben, jeden Beteiligten wertschätzend wahrzunehmen und stets mit Freundlichkeit, Verbindlichkeit und Professionalität auf die gestellten Anfragen, Anliegen und Entwicklungsbedürfnisse zu reagieren.

Kurz, pädagogische Mitarbeitende in unseren Einrichtungen der Jugendhilfe, im Kinderparadies im Westpark, in der Krippe und im Kindergarten im Sternnhaus und im Anne-Frank-Integrationskindergarten sollten perfekt das Multitasking beherrschen.

Aber was genau kann man sich darunter vorstellen? Am besten verdeutlichen dies die Szenen aus dem Alltagsleben unseres Anne-Frank-Integrationskindergartens.



ELKE ROSENBUSCH
FACHBEREICHSLEITUNG
KINDER, JUGEND UND
FAMILIE

Anne-Frank-Integrationskindergarten

ABLÄUFE ÄNDERN SICH IMMER WIEDER – MULTITASKING SEIN

Morgens beim Bringen der Kinder: Corona-bedingt werden die Kinder von ihren Eltern nicht mehr an der Gruppentüre übergeben, sondern werden von der Erzieherin an der Haustüre in Empfang genommen. Für die Eltern besteht ein Betretungsverbot der Einrichtung.

Es geht aber nicht nur um die Übergabe des Kindes, sondern auch um die Überprüfung der aktuellen Corona-Regelungen, wie z.B. Nachweis über einen durchgeführten Schnelltest. Zeigt das Kind Krankheitssymptome oder handelt es sich um Reiserückkehrer, gibt es Quarantäne-Regelungen, die zu beachten sind. Manchmal haben Eltern auch den Wunsch nach einem kurzen Austausch über die ganze Situation.



AUGEN UND OHREN ÜBERALL HABEN

Nebenbei sind bereits Kinder in der Gruppe oder an der Garderobe, die beaufsichtigt werden müssen oder Hilfestellung beim Ausziehen benötigen. Es muss darauf geachtet werden, dass die Kinder sorgfältig ihre Hände vor Betreten der Gruppe waschen. Bei alledem ist die Fähigkeit der Erzieherin gefragt, ihre Augen und Ohren nahezu überall zu haben, zu helfen und zu unterstützen und zu allen Beteiligten freundlich und zugewandt zu sein.

WÄHREND DER FREIARBEITSZEIT

Während die pädagogische Mitarbeiterin mit zwei Kindern am Tisch sitzt und Memory spielt, setzt sich ein anderes Kind dazu, welches für sein Steckspiel „sooo“ gerne die rosafarbenen Perlen aus dem Perlenkörbchen herausgesucht haben möchte.

Dies meistert die Pädagogische Mitarbeiterin noch völlig mühelos. Schwierig wird es erst dann, wenn von der oberen Ebene des

Gruppenraumes lautstarke, verbale Wortgefechte zu vernehmen sind. Jetzt heißt es „Ohren auf“, denn es ist nur eine Frage der Zeit, bis ein Kind nach unten kommt, den Vorfall schildert und dann auf eine gerechte Lösung für sein Problem hofft.

Aber Vorsicht, während die Ohren und evtl. auch die Augen Richtung obere Ebene abschweifen, versucht doch tatsächlich der Spielpartner beim Memoryspiel durch das Aufdecken mehrerer Kärtchen in Vorteil zu kommen. Aber die Pädagogische Mitarbeiterin wird freundlich und gelassen bleiben und jedem Kind seinen Wunsch zur Zufriedenheit erfüllen.

All das hört sich nach Multitasking an, wenn man den Begriff so verstanden wissen möchte, dass mehrere Aufgaben gleichzeitig erfüllt werden müssen – und sollen.

Aber woher hat nun die Pädagogische Mitarbeiterin diese Fähigkeiten, die sie nicht in ihrer Ausbildungs-, Studienzeit gelernt hat und für die es auch keine Wochenend-Fortbildungsseminare gibt?

Ein humoristischer Erklärungsversuch:

"Als der liebe Gott die Erzieherin schuf..."
Als der liebe Gott die Erzieherin schuf, machte er bereits den sechsten Tag Überstunden. Da erschien der Engel und sagte: "Herr, Ihr bastelt aber schon lange an dieser Figur!"
Der liebe Gott sprach: "Hast Du die speziellen Wünsche auf der Bestellung gesehen? Sie soll pflegeleicht, aber nicht aus Plastik sein, sie soll 160 bewegliche Teile haben, sie soll Nerven wie Drahtseile haben, und einen Schoß, auf dem zehn Kinder gleichzeitig Platz haben. Sie soll einen Rücken haben, auf dem sich alles abladen lässt, und sie soll in einer überwiegend gebückten Haltung leben können. Ihr Zuspruch soll alles heilen, von der Beule bis zum Seelenschmerz, sie soll sechs Paar Hände haben."
Da schüttelte der Engel den Kopf und sagte: "Sechs Paar Hände, das wird kaum gehen!"
"Die Hände machen mir keine Kopfschmerzen", sagte der liebe Gott, "aber die drei Paar Augen, die eine Pädagogische Mitarbeiterin haben muss." "Gehören die denn zum Standardmodell?" fragte der Engel.
Der liebe Gott nickte: "Ein Paar, das durch geschlossene Türen blickt, während sie fragt: Was macht ihr denn da drüben? - obwohl sie es längst weiß. Ein zweites Paar im Hinterkopf, mit dem sie sieht, was sie nicht sehen



soll, aber wissen muss. Und natürlich zwei Augen hier vorn, aus denen sie ein Kind ansehen kann, das sich unmöglich benimmt, und die trotzdem sagen: Ich verstehe dich und habe dich sehr lieb - ohne dass sie ein einziges Wort spricht."

"O Herr", sagte der Engel und zupfte ihn leise am Ärmel, "geht schlafen und macht morgen weiter."

"Ich kann nicht", sagte der Herr, "denn ich bin nahe daran, etwas zu schaffen, das mir einigermaßen ähnelt. Ich habe bereits geschafft, dass sie sich selbst heilt, wenn sie krank ist, dass sie zwanzig Kinder mit einem einzigen Geburtstagskuchen zufrieden stellt, dass sie einen Sechsjährigen dazu bringt, sich vor dem Essen die Hände zu waschen, einen Dreijährigen davon überzeugt, dass Knete nicht essbar ist, und übermitteln kann, dass von mir Füße überwiegend zum Laufen und nicht zum Treten gedacht waren."

Der Engel ging langsam um das Modell der Pädagogische Mitarbeiterin herum. "Zu weich", seufzte er. "Aber zäh", sagte der liebe Gott energisch. "Du glaubst gar nicht, was diese Pädagogische Mitarbeiterin alles

leisten und aushalten kann!" "Kann sie denken?" "Nicht nur denken, sondern sogar urteilen und Kompromisse schließen", sagte der liebe Gott, "und vergessen!"

Schließlich beugte sich der Engel vor und fuhr mit einem Finger über die Wange des Modells. "Da ist ein Leck", sagte der Engel. "Ich habe euch ja gesagt. Ihr versucht, zu viel in das Modell hineinzupacken!" "Das ist kein Leck", sagte der liebe Gott, "das ist eine Träne." "Wofür ist sie?" "Sie fließt bei Freude, Trauer, Enttäuschung, Schmerz und Verlassenheit." "Ihr seid ein Genie!" sagte der Engel. Da blickte der liebe Gott versonnen: "Die Träne", sagte er, "ist das Überlaufventil." (H. Wenke)



Wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr 2021 zurück und freuen uns auf die kommende Zeit mit den Kindern und ihren Familien.

Kindergarten und Krippe Sternenhaus

KULTURELLE VIELFALT IM STERNENHAUS

Die Zahl der Kinder mit einem interkulturellen familiären Hintergrund nimmt bei uns im Sternenhaus immer weiter zu. Wir sind von einer großen Vielfalt an Herkunftsländern geprägt: rund 20 Nationen sind in unserer Kita vertreten. Rund 60 Jungen und Mädchen (Gesamtzahl: 76 Kinder) in der Kita Sternenhaus haben einen Migrationshintergrund.



Wir als Kita betrachten diese Vielfalt an Herkunftsländern, Kulturen, Religionen und Sprachen als Bereicherung für unsere pädagogische Arbeit und unsere Alltagsgestaltung mit den Kindern.

VIELFALT ALS CHANCE SEHEN

Auch unser Kita-Team ist sehr bunt. Wir sehen diese Vielfalt der Kinder und des Teams als Chance. Das Team der Kita Sternenhaus

besteht aktuell aus 16 Mitarbeiterinnen aus neun verschiedenen Nationen.

Die Kita Sternenhaus wäre ohne die Kolleginnen mit anderen kulturellen Hintergründen, anderen Sprachen und oft auch den anderen Blick auf die deutsche Kitakultur nicht vorstellbar.

SPRACHE – DAS THEMA

Durch diese Vielfalt der Kulturen nimmt die SPRACHE einen immer größeren Stellenwert bei uns im Haus ein. In der Kita Sternenhaus arbeitet auch eine zusätzliche Fachkraft, die für das Themengebiet „Sprache“ zuständig ist. Das Sternenhaus ist Teilnehmer am Programm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Das Programm ist vorerst befristet bis Ende 2022.

Im Fokus stehen die „inklusive Bildung“, die „alltagsintegrierte Sprache“ und die „Zusammenarbeit mit Familien“.

KINDER, JUGEND UND FAMILIE

Unser gesamtes pädagogisches Personal legt großen Wert auf die Sprachentwicklung der Kinder. Wir regen die Kinder an, sich mitzuteilen, wir schaffen Gelegenheiten für verbalen und nonverbalen Austausch. Wir geben den Kindern, die mehrsprachig aufwachsen, Raum, damit die Familiensprache und auch der Erwerb der deutschen Sprache in Alltagssituationen und Angeboten lebendig sind.

Dafür setzen wir folgende Mittel ein:

- Gespräche, Erzählen und Vorlesen
- Einsatz von Bilderbüchern, Sachbüchern, Märchen
- Lieder und Fingerspiele
- Vorkurs Deutsch in Zusammenarbeit mit der Grundschule (für die Vorschulkinder mit erhöhtem Förderbedarf)



Unsere Ziele sind:

- Vermittlung von Freude an Sprache und am Sprechen
- Entwicklung der sprachlich-kulturellen Identität
- Aktives Zuhören erlernen
- Sprachverständnis entwickeln

Wir möchten allen Kindern des Sternenhauses die Möglichkeit geben, die deutsche Sprache zu erwerben. Kinder lernen die Sprache dabei spielerisch kennen und entwickeln einen großen Wortschatz. Zur Unterstützung können die Fachkräfte auch in der Muttersprache mit den Kindern sprechen.

KINDERPARADIES WESTPARK

Das vergangene Jahr hat von uns allen viel Mut, Solidarität und Geduld gefordert.

Das verrückte Corona - Jahr 2021, einhergehend mit einer Menge persönlicher Einschränkungen hat auch das Kinderparadies stark betroffen.

„Leben ist, das was passiert, während du fleißig dabei bist, andere Pläne zu schmieden“. (Zitat von John Lennon).

Der Satz schoss uns allen im Jahr 2021 häufig durch den Kopf. Trifft er doch voll und ganz auf unser aller Leben in den vergangenen Monaten zu.

KALT ERWISCHT

Die Corona-Krise hat uns alle eiskalt aus dem Nichts erwischt. Nicht nur das Kinderparadies hatte sich bereits so vieles vorgenommen, auch jeder Einzelne von uns hatte sicher viel vorgehabt.

Viele Veranstaltungen fanden nicht statt. Hochzeiten platzten, Urlaubsreisen mussten storniert werden, aber auch Treffen mit Freunden und Familien wurden auf unbekannte Zeit verschoben und eingeschränkt. Man könnte hier viele Geschichten erzählen.



ABER ES GAB AUCH GUTE NACHRICHTEN

Dank der Leitung der Diakonie Ingolstadt haben wir in der ersten Jahreshälfte alle Herausforderungen gemeinsam erfolgreich gemeistert und sind alle gesund und gestärkt aus diesen schwierigen Tagen hervorgegangen. Wir danken unserer Leitung für das Engagement und die Unterstützung!

DAS BESTE AUS DER SITUATION MACHEN

Die meisten Dinge sind auf verschiedene Arten und Weisen nachholbar.



Trotz Distanz stehen wir alle noch näher zusammen und haben gemeinsam Wege gefunden das Beste aus der Situation zu machen!

Mit dem neu erarbeiteten Hygiene-Konzept konnten wir endlich das Kinderparadies am

01.07.2021 wieder eröffnen und wieder leuchtende, begeisterte Augen der Kinder sehen!

Lachen, Spaß und Freude wird im Kinderparadies geboten!

„SPIELE, SPRINGE, TOBE UND LASS' ES DIR GUT GEHEN“ IST UNSER MOTTO!

Unser Bällebad lässt keine Wünsche offen. Von der Wackelbrücke bis hin zum Kletterlabyrinth gibt es viel zu entdecken. Unsere Wellenrutsche mit garantierten Rutschenspaß ist eines der Highlights unseres Labyrinths.

PERFEKTER SPIELSPASS FÜR KINDER VON 2 BIS 8 JAHREN!

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Eltern für ihr geschätztes Vertrauen!

Alle Mitarbeiterinnen des Kinderparadieses mit ihren professionellen und zugleich flexiblen Einsätzen bringen ihre gewissenhafte und zuverlässige Arbeitsweise, sowie das große Wohlwollen den Kindern entgegen!

Ziel offener Jugendarbeit Persönlichkeitsentwicklung und Bildung

Die Offene Jugendarbeit in den drei Jugendtreffs der Diakonie Ingolstadt leistet einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und Bildung. Sie hat einen wesentlichen Anteil an der Vermeidung von Ausgrenzung.

Freiwilligkeit, Offenheit, Mitbestimmung und Selbstverantwortung sind Prämissen, unter denen in unseren Einrichtungen Jugendarbeit stattfindet.

- > Underground
- > Paradise 55
- > AUT53

Dies gelingt uns mit einer hohen Fachlichkeit und Motivation der Mitarbeitenden. Wir besitzen viel Feingefühl für die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen, die zu uns kommen und in den letzten beiden Jahren pandemiebedingt viel zurückstecken mussten.

Unsere Förderer und Unterstützer, die auch in Zeiten in denen unsere Treffs geschlossen bleiben mussten für uns da waren, haben durch ihr Vertrauen und ihre Wertschätzung zum Gelingen beigetragen.

HIERFÜR AN ALLE EIN HERZLICHER DANK!



CHRISTIAN KESTEL
Leitung Jugendhilfe



Jugendtreff Underground

Das Jahr 2021 stand zu Beginn unter keinem guten Stern. Im Januar befand sich ganz Deutschland im Lockdown, so auch der Jugendtreff Underground. Doch das Team ließ sich davon nicht unterkriegen:

KONTAKTE ÜBER ALLE MEDIEN

Bis zur Öffnung des Treffs Mitte Mai wurden Kontakte zu den Kindern und Jugendlichen via WhatsApp, Telefon und vor allem Instagram erhalten, gepflegt und aufgebaut. Instagram kristallisierte sich schnell als Medium der Wahl heraus und das Team bespielte daher intensiv den Underground-Account.

Mit verschiedenen Rätseln, Kochideen, Basteltipps, Videovorschlägen und mehr konnten die Kinder, trotz der geschlossenen Treffs, erreicht werden. Parallel dazu besuchte das Team diverse online Fortbildungen und Workshops, sodass auf jeden Fall das Beste aus dieser schweren Zeit herausgeholt wurde.

FILM ÜBER HOMESCHOOLING WURDE GEDREHT

Mitte Mai konnte der Treff wieder öffnen und auch die Zusammenarbeit mit der Gotthold-Ephraim-Lessing-Mittelschule nahm wieder Fahrt auf. In der Zeit bis zu den Sommerferien entstand so, in Kooperation mit der Theaterklasse der Schule, nicht wie gewohnt ein Theaterstück, sondern diesmal ein selbstge-drehter Film, welcher die Tücken und Eigenheiten des Homeschoolings schön verpackte. Im Treff erfreute sich die neu angeschaffte Playstation großer Beliebtheit, sie wird bis heute intensiv genutzt und ist eine tolle Möglichkeit Kinder spielerisch im Umgang mit Medien zu schulen.

Zum Ende des Schuljahres fanden auch verspätet Klassenprojekte mit den fünften Klassen, welche sich lange Zeit nur durch den Bildschirm sehen konnten, zum Thema Gemeinschaft statt. In den Sommerferien wurden zwei Ausflüge angeboten: Zur Minigolfanlage am Baggersee in Ingolstadt und auf die Spitze des Olympiaturms nach München. Diese Aktionen wurden von den unterschiedlichen Altersgruppen gut angenommen und bereiteten den Kindern große Freude.

NACH DEN SOMMERFERIEN GAB ES VIEL

NEUES

Nach der Sommerpause startete im September das neue Schuljahr und damit auch viel Neues im Underground.



Die Gemeinschaftsprojekte mit den 5. Klassen verliefen reibungslos und bescherten dem Underground gleich neue zufriedene Stammbesuchende. Im Rahmen der Projekte sollten die Kinder beispielsweise Gemeinsamkeiten finden und sich selbst einen Brief, bezogen auf das erste Schulhalbjahr, schreiben. Der Brief soll ihnen dann mit dem Zwischenzeugnis ausgehändigt werden. Auch die Kooperation mit der neu gebildeten Theaterklasse der Schule wurde aufrechterhalten, als erstes Highlight fand dann ein Ausflug ins Stadttheater statt. Eine Führung hinter und unter der Theaterbühne bildete den Anfang, der gemeinsame Besuch einer Vorstellung rundete den Tag ab und die Kinder waren hellauf begeistert.



TEAM
Underground

[instagram.com/
jugendtreff_underground](https://www.instagram.com/jugendtreff_underground)





Jugendtreff Paradise55

Jahresanfang im Jugendtreff Paradise 55 - leider erstmal ohne Jugendliche im Treff. Der im Ende 2020 verhängte Lockdown zog sich für die offene Jugendarbeit bis Mitte März des darauffolgenden Jahres. Beratungen durften im kleinen Rahmen noch vor Ort durchgeführt werden, mit dem Großteil unserer Besucher*innen hielten wir wacker über die „Sozialen Medien“ Kontakt.

werden, mit dem Großteil unserer Besucher*innen hielten wir wacker über die „Sozialen Medien“ Kontakt.

KONTAKT ÜBER SOZIALE MEDIEN

Das digitale Angebot war breit gestreut: Von Bastelvideos, in denen Mini-Oktopusse gestaltet wurden, bis hin zu Knobelrätseln, die die grauen Zellen auf Trab halten sollten, war beinahe jeden Tag etwas geboten. Bewerbungstipps sollten dabei für die anstehende Bewerbungsphase unterstützen und am Themenmittwoch gab es in Form von Videos zahlreiche Infos zu WhatsApp, Ostern, Körperidealen und vielem mehr.

PARTNERSTÄDTE INGOLSTADTS KENNENLERNEN

Eine eigene Themenreihe bekamen ausgewählte Partnerstädte Ingolstadts. Einige Partnerstädte wurden vorgestellt und Gemeinsamkeiten herausgearbeitet. Kochvideos stellten landestypischen Speisen vor und über das Fenster des Jugendtreffs konnten sogar manchmal Verkostungen stattfinden.

Mit Öffnung der Treffs durften dann auch wieder Ausflüge angeboten werden. Fast schon obligatorisch sind die Besuche im Skyline Park und in Trampolinhallen. Das Schuljahresende wurde wie schon im vorigen Jahr mit einem Grillfest gefeiert.

Mit Dominic Jahraus konnte zum September seit langer Zeit wieder ein Praktikant der KUs Eichstätt gewonnen werden. Noch bis zum Ende des Februars wird er sein Praxissemester im Paradise 55 ableisten. Schon jetzt ist er bei den Besuchenden beliebt und begeistert unter anderem bei seinem Einsatz im Offline- und Online- Fußball.

EINE GUTE (BUNDESTAGS-) WAHL

Die U18-Wahl, die anlässlich der Bundestagswahl stattfand, bot eine gute Gelegenheit um die Jugendlichen behutsam an das Thema Politik heranzuführen. Unterstützt wurde das Team des Treffs von zwei ehrenamtlichen Helferinnen, die sich im Bereich jugendpolitische Bildung engagieren.

Die beliebte Mädchenfreizeit, die traditionell in Kooperation mit dem Jugendtreff AuT53 veranstaltet wird, ging heuer ins Altmühltal. Gemeinsames einkaufen, kochen und puzzeln waren genauso an der Tagesordnung wie Spiele, die das Teamwork fördern und Vertrauen zueinander schaffen sollten.



HOCHBEETE BAUEN IM JUWILL-PROJEKT

Das diesjährige JuWill-Projekt lautete „Ernähre dein Viertel“. Unter Anleitung von Schreiner Levi Frank wurden zwei Hochbeete gebaut, die ihren Platz vor dem Treff gefunden haben. Noch beherbergen diese ein paar winterharte Pflänzchen, im Frühjahr sollen dann aber Gemüse und Obst angesät werden, die sowohl vom Treff, als auch von den Menschen im Viertel gepflegt und geerntet werden dürfen.



TEAM

Paradise 55
instagram.com/
paradise55

Jugendtreff AUT53

In den Räumen des Jugendtreffs können sich die Besucher*innen mit ihren Freunden treffen, gemeinsam Zeit verbringen und den Treffalltag aktiv mitgestalten und mitbestimmen. Zudem erleben sie Freiräume, in denen sie sich ausprobieren und experimentieren können. Einige Jugendliche finden im Treff und den Mitarbeitenden wichtige Bezugspunkte, um persönliche Sorgen und Probleme zu besprechen; zum Teil erleben sie den Treff als „zweites Zuhause“.

AKTIV DURCH DIGITALES WOCHENPROGRAMM

Dieses zweite Zuhause stand den Kindern und Jugendlichen leider in der ersten Jahreshälfte Corona bedingt nicht zur Verfügung. Deshalb wurde ein digitales Wochenprogramm entwickelt, an dem sich die Besucher*innen aktiv beteiligen konnten. So gab es täglich verschiedene Angebote wie beispielsweise:

- Koch-, Back- und Kreativanleitungen in jugendgerechter Sprache
- Quizze und Rätsel zu Themen wie Emotionen wahrnehmen, Alkohol
- Experimente
- Virtuelle Challenges und Rallies
- Infos und Umfragen, z.B. über den Umgang mit Fakeprofilen, Verhütung
- Infos über verschiedene (kulturelle) Feiertage
- Online-Beratungen uvm.

ENDLICH WIEDER LIVE DABEI SEIN

Im Juni startete die Arbeit wieder live vor Ort. Dies nahmen alle Kinder und Jugendlichen sehr dankbar an, sodass auch der Sommer und Herbst bunt gefüllt mit vielen Aktionen waren.

Beim Actionpainting entstanden viele kreative Bilder, in der Kochgruppe wurde eine Melonenpizza probiert und beim Wellnessnachmittag stellten wir eine eigene Handcreme her. Auch Ausflüge kamen nicht zu kurz. Natürlich ging es wieder traditionell in den Skyline Park und zum Kletterwald, aber auch Ausflüge zum Minigolfen, zur Landesgartenschau und zu Bennis Playland waren beliebt.

SPANNUNG BEI DER WOCHENENDFREIZEIT

Im Oktober erlebten die Mädels eine spannende Wochenendfreizeit bei Plankstetten. Wir beschäftigten uns mit den eigenen Bedürfnissen, sie wahrzunehmen und einzufordern, übten das soziale Miteinander auf einer erlebnisreichen Tour zum

Kruzerloch und genossen das entspannte Zusammensein abseits vom Alltag.

Darüberhinaus gab es in diesem Jahr wieder ein Kennenlernprojekt mit der oGTS am Scheiner-Gymnasium und phasenweise konnten wir das beliebte Schülercafé an der Gebrüder-Asam-Mittelschule anbieten. Erstmals starteten Uta Falkenhein (Team P55) und das AUT53 das Sozialkompetenztraining „Fit for Life“ mit einer 6. Schulklasse, welches auch im kommenden Jahr fortgeführt wird.

Wir blicken auf ein Jahr voller besonderer Umstände, sowie vielen tollen Erlebnissen und emotionalen menschlichen Begegnungen zurück und wünschen allen Kindern und Jugendlichen, Unterstützer*innen und Kolleg*innen im nächsten Jahr den Mut und die Energie, hoffnungsvoll und zuversichtlich neue Wege zu gehen und Herausforderungen anzunehmen.



JULIA RUDOLPH
AUT53

[instagram.com/
aut53](https://www.instagram.com/aut53)



BEI TYPISCHEN PROBLEMLAGEN UNTERSTÜTZEN

Bei der **Jugendsozialarbeit an Schulen** – kurz JaS genannt handelt es sich um die intensivste Form der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule. Sie richtet sich an junge Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind. JaS leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Schaffung von Chancengerechtigkeit.

Typische Problemlagen der jungen Menschen können familiäre oder psychosoziale Schwierigkeiten, Schulverweigerung, problematisches Sozialverhalten



usw. sein. Selbstverständlich stellen die Elternarbeit und die Kooperation mit anderen Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe, Beratungsstellen und der Schule unverzichtbare Elemente in der Arbeit dar. Ziel von JaS ist die Förderung sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher, um deren Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen. Schule ist deshalb ein idealer Standort,

da hier JaS junge Menschen und ihre Eltern niedrigschwellig und schnell erreichen können und wirksam werden kann.

da hier JaS junge Menschen und ihre Eltern niedrigschwellig und schnell erreichen können und wirksam werden kann.

Jugendsozialarbeit an der Gotthold-Ephraim-Lessing-Mittelschule

Auch im Jahr 2021 konnte die Arbeit der Jugendsozialarbeit nicht unter normalen Umständen stattfinden. Nach wie vor bestimmte die Corona-Pandemie bzw. ihre Auswirkungen unseren Schul- und Lebensalltag.

DA SEIN – TROTZ ODER GERADE WEGEN CORONA

Bis ins Frühjahr fanden Kontakte zu Schüler*innen und Eltern vorwiegend telefonisch statt. Dennoch gab es aber auch persönliche Kontakte zu Klient*innen, wo dies erforderlich war. In vielen Familien herrschte wegen der räumlichen Enge eine angespannte Lage. Sowohl Eltern als auch Kinder fühlten sich aufgrund der sozialen Isolation überfordert

und familiäre Konflikte waren an der Tagesordnung. Große Sorge bereitete vielen Eltern die übermäßige Nutzung der Smartphones bei ihren Kindern. Da es während des Lockdowns schwierig war, Freunde zu treffen bzw. persönliche Kontakte zu pflegen, war es nur zu verständlich, dass die meisten Schüler*innen diverse soziale Medien oder Computerspiele intensiv nutzten, um einen Ersatz für reale Freundschaften zu finden oder Langeweile zu vertreiben. Bei nicht Wenigen führte dies zu einem suchtartigen Verhalten.

GEWOHNHEITEN NEU LERNEN

Gerade deshalb war es wichtig, dass JaS auch während der Lockdownzeit niedrig-

KINDER, JUGEND UND FAMILIE

schwellig erreichbar war, um Ansprechpartnerin bei allen Sorgen und Nöten zu sein. Verständlicherweise war die Freude zunächst bei allen groß, als ab dem Frühjahr die Schüler*innen wieder an ihre Schule zu ihren Klassenkameraden*innen und Lehrkräften zurückkehren konnten. Schon bald zeigten sich aber auch hier unterschiedliche Problemlagen. Viele Jugendliche waren es nicht mehr gewohnt, nach dem angeordneten „Social Distancing“ in einer Klassengemeinschaft zurecht zu kommen.

Reichlich Konflikte traten zutage und mussten mithilfe von JaS besprochen und aufgearbeitet werden. Außerdem konnte beobachtet werden, dass sich Fähigkeiten wie Durchhaltevermögen, Konzentrationsfähigkeit und Leistungsbereitschaft während des Lock-downs bei nicht wenigen Schülern merklich zurückentwickelt hatten. Das Wiedereinleben in einen normalen Schul- und Lebensrhythmus fällt so manchen bis heute schwer.

PROJEKTE IM SOMMER

Von großer Bedeutung erwiesen sich daher Klassen- oder Gruppenprojekte, die im Sommer und Herbst durchgeführt werden konnten und zum Ziel hatten, soziale Fähigkeiten wiederaufzubauen und zu trainieren. Schü-

ler*innen lernten hier mithilfe von Kooperationsübungen, wie sie wieder rücksichtsvoll in einer Gruppe agieren können, eigene Interessen sozialverträglich einbringen und generell die Gesellschaft von Mitschülern genießen können und nicht nur als stressig erleben zu müssen.

Somit wird klar, wie dringend Jugendsozialarbeit in der Gegenwart und auch in Zukunft benötigt wird um eine beständige Anlaufstelle für Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen zu sein.



Unser besonderer Dank gilt allen Kooperationspartnern und nicht zuletzt der gesamten Schulfamilie der Gotthold – Ephraim – Lessing – Mittelschule für die wertschätzende Zusammenarbeit.

Jugendsozialarbeit an Mittelschule Pestalozzi

Corona Folgen deutlich spürbar im Aufgabengebiet der Jugendsozialarbeit

Durch den engen und sehr guten Austausch mit der Rektorin der Mittelschule Pestalozzi und den Lehrern und Lehrerinnen ist es der Jugendsozialarbeiterin möglich, die Schüler und Schülerinnen in einer akuten Krise und Belastung zu begleiten und langfristig in ihrer psychischen Verfassung zu stärken und stabilisieren.

Das Schuljahr 2020/2021 war, wie überall in der Welt, für die Schüler*innen durch die allgemein unsichere Lage des Weltgeschehens und der Pandemie bestimmt. Zum einen konnten die Schüler und Schülerinnen erst nach den bayrischen Pfingstferien zurück aus dem Distanzunterricht in den Präsenzunterricht. Zum anderen waren

die Schüler und Schülerinnen, aufgrund des Distanzunterrichtes nicht mehr an einen normalen sechsstündigen Schulalltag, als auch an ein gemeinsames soziales Miteinander in der Klasse gewöhnt.

Stabiler Anker und Ansprechpartner während des gesamten Schuljahres

In der Zeit des Distanzunterrichts hat die Jugendsozialarbeiterin über unterschiedlichste Wege engen Kontakt zu den Schüler*innen und Eltern gehalten. Auf der einen Seite besuchte sie die Schüler und Schülerinnen und deren Eltern daheim, führte Beratungsgespräche während eines Spazierganges oder Videoberatungen durch. Sie konnte auf diese Weise die Familien und deren Kinder unterstützen und begleiten.

Als weiterer kreativer Zugang und kleiner, manchmal großer Motivationsschub wurden

von der Jugendsozialarbeiterin per Post Karten mit positiven und aufmunternden Worten, sogenannten Affirmationskarten verschickt. Die Schüler und Schülerinnen, die als Einzelfall von der Jugendsozialarbeiterin über eine lange Zeit begleitet wurden, als auch Schüler und Schülerinnen die sich in einer akuten Belastung, Krise und Notlage befunden haben, bekamen diese Postkarten.

Die Schüler und Schülerinnen sind unheimlich dankbar gewesen, nicht allein zu sein, durch die per Post verschickte Karte wurde Hoffnung und Vertrauen mitgegeben.

Jede*r ist einzigartig

Im Juli 2021 wurde mit den 5. Klassen ein Projekt zum Abschluss des Schuljahres durchgeführt. Hierbei wurde ganz besonders auf die Einzigartigkeit jedes Einzelnen eingegangen und die Resilienz der Schüler und Schülerinnen aufgebaut und gestärkt. Die Jugendsozialarbeiterin hat mit jedem Schüler und jeder Schülerin ANKER gefunden, welche demjenigen helfen auch weiterhin durchzuhalten. Außerdem wurde deutlich herausgearbeitet, welche Ressourcen der Einzelne bereits in sich trägt und welche er noch benötigt. Den Schülern und Schülerinnen hat dieses Projekt sehr viel Freude gemacht. Sie waren ebenfalls mit Eifer dabei, auch gegenseitig die Ressourcen und Stärken zu finden. Dadurch wurde gleichzeitig das TEAM Gefühl innerhalb der Klasse vertieft.

Es bleibt als Schlusswort ein Zitat von Albert Einstein: „**In der Mitte von Schwierigkeiten liegen die Möglichkeiten.**“

JaS bleibt auch weiterhin wie bisher ein verlässlicher Partner an der Seite der Schüler und Schülerinnen, der Eltern und Lehrkräfte an der Mittelschule Pestalozzi und wird die Wege in der Mitte von Schwierigkeiten gehen, um Menschen zu beraten und unterstützen.

An dieser Stelle möchten wir es nicht versäumen, uns ganz herzlich bei allen Personen und Einrichtungen zu bedanken, die unsere Arbeit wohlwollend begleitet haben. Ein besonderer Dank richtet sich an dieser Stelle an die gesamte Schulfamilie der Pestalozzi Mittelschule, für die wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

WIR FREUEN UNS AUF EIN WEITERES SPANNENDES GEMEINSAMES JAHR MIT EINANDER. DANKE!



Offene Ganztagschulen

Im Schuljahr 2021 wurden etwa 260 Schülerinnen und Schüler an den vier offenen Ganztagschulen, an denen das Diakonische Werk zurzeit tätig ist, begleitet.

Viele Eltern nutzen äußerst gerne dieses kostenfreie, verlässliche Bildungs- und Betreuungsangebot für ihre Kinder. Die Finanzierung erfolgt in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus und der Stadt Ingolstadt bzw. dem Zweckverband Eichstätt/Ingolstadt.

Ein Nachmittag in der offenen Ganztagschule teilt sich in drei Abschnitte: Mittagspause, Hausaufgabenbetreuung und Freizeitgestaltung. Nach dem gemeinsamen Mittagessen werden die Hausaufgaben in ruhiger Atmosphäre erledigt. Dabei unterstützen unsere Mitarbeitenden.

Dann stehen Bewegung und Spaß im Mittelpunkt. In unseren Räumen gibt es eine Vielzahl an Spielen, es werden regelmäßig besondere Angebote gemacht, z. B. kreatives Basteln oder kleine Projekte und Feste gefeiert. Bewegung im Freien ist ein fester Bestandteil in der Nachmittagsbetreuung. Neue Freundschaften entstehen und die Schüler*innen helfen und unterstützen sich gegenseitig - über den Klassenverband hinaus. Diese Betreuung findet von Montag bis Donnerstag, in der Regel von 13 Uhr bis 16 Uhr statt.

Vielen Dank an alle Eltern, Schüler*innen und Schulleitungen, sowie den weiteren Kooperationspartner die uns helfen, ein Angebot mit Anspruch, trotz aller Corona bedingten Herausforderungen, in den Nachmittag zu bringen!

Offene Ganztagschule am Gymnasium Gaimersheim

Das Jahr 2021 in der Offenen Ganztagschule des Gymnasium Gaimersheim war ein außergewöhnliches Jahr der etwas anderen Art, geprägt von einem Wechselbad der Gefühle. Neben einsamen Lockdown-Phasen im Homeschooling konnte aber auch eine zeitweise Rückkehr zur Normalität verzeichnet werden.

Zu Beginn des Jahres, unter Hochphase des Corona-Lockdowns, haben wir unseren Schülerinnen und Schülern eine virtuelle Betreuung zur Verfügung gestellt. Neben persönlicher Hausaufgabenbetreuung via Videoplattformen und individuellen Nachhilfestunden für Mathe, Englisch und Deutsch konnte auch eine kleine „Ratschecke“ von den Kindern besucht werden.

„WIR SIND FÜR EUCH DA“

So kam auch der Austausch innerhalb der oGTS-Gemeinschaft nicht zu kurz. Auch ein telefonischer Austausch zwischen den Kindern und Betreuer*innen der oGTS fand statt. Um ihnen zu vermitteln: „Wir sind da.“. Zudem stellten die Mitarbeitenden der oGTS die Notbetreuung des Gymnasiums sicher und unterstützten so die Lehrerschaft.

Weiteres arbeiteten die Betreuer*innen im Hintergrund an Konzepten zur Vorbereitung auf die Zeit „nach Corona“ und zurück im Alltag. So konnten Bastel- und Umwelt- und Sportprojekte, sowie andere Aktionen bereits vollständig im Voraus geplant werden.

Als sich die Lage dann in den Frühling- und Sommermonaten verbesserte und sich die Räume im Schulgebäude wieder füllten, konnten wir endlich unsere Vorhaben gemeinsam mit den Kindern durchführen und hatten einiges nachzuholen.

NACHHOLBEDARF BEI SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

Das Miteinander stand im Vordergrund und durch gemeinsames Eis essen, lustige Wasserspiele und einer kleinen Sportolympiade durften die Kids endlich wieder soziale Gemeinschaft erleben.



Nach den Sommerferien starteten wir in das Schuljahr 2021/2022 mit zahlreichen Neuanmeldungen in insgesamt 3 Betreuungsgruppen. Neben den umfangreichen Wahl- und Förderangeboten der Schule bieten wir den Schülerinnen und Schülern saisonale Aktionen, wie Basteleien oder unsere kleine Halloweenparty an. Ein Umweltprojekt von Studierenden der Hochschule Ingolstadt zum reflektierten und nachhaltigen Umgang mit unserer Umwelt und der spielerischen Begeisterung für Recycling diente außerdem als willkommene Abwechslung.

Zum Jahresende können wir noch eine Veränderung auf der Leitungsebene berichten. Diana McDonald tritt als neue sozialpädagogische Leitung in das Team der oGTS am Gymnasium Gaimersheim. Sie kehrt damit an ihre Heimatschule zurück, in welcher sie bereits 8 Jahre tätig war. Wir heißen sie herzlich in unserem Team willkommen und freuen uns auf die nächsten Monate in unserer oGTS-Gemeinschaft!



Offene Ganztagschule an der Pestalozzi Mittelschule

FREUDE MITEINANDER, DA SEIN FÜR DIE KINDER

Die Offene Ganztagschule ist weiterhin ein fester Bestandteil der Mittelschule an der Pestalozzistraße.

Unter dem Motto: „Voll Freude miteinander, da sein für Kinder“ starteten wir in das Schuljahr 2020/21. Aufgrund der weiterhin hohen Zufriedenheit der Schüler*innen und Eltern

mit unserem nachmittäglichen Angebot, blieben die Anmeldezahlen auch in diesem Schuljahr zu unserer Freude konstant hoch.

Die Regelungen des Rahmenhygieneplans und Einschränkungen bei der

Mittagsverpflegung und sozialpädagogischer Arbeit sorgten für eine große Herausforderung des Teams. Trotzdem gelang es uns die Eltern und Schülerinnen und Schüler zu stärken und die Betreuung in der oGTS möglichst attraktiv zu gestalten.

Aussagen wie: „Endlich mal wieder in der oGTS, es ist so cool hier“, „Danke für die Hilfe und Unterstützung“, spricht für die tolle Leistung unseres Teams.

Die Schulschließungen, Homeschooling, Notbetreuung und danach Wechselunterricht zeigten nochmal wie wichtig eine vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit der oGTS, Schule und Eltern ist.

KREATIV IN SCHWIERIGEN ZEITEN

Wir begleiteten die Schülerinnen und Schüler während der Online Konferenzen, unterstützten bei den Erledigungen der Hausaufgaben sowie der Nachholung des verpassten Stoffes. Trotz allen Einschränkungen und den schon bekannten AHA-Regeln wurden den Schülern verschiedene Freizeitaktivitäten an-



KINDER, JUGEND UND FAMILIE

geboten: Halloween-, Weihnachts- und Osteraktionen, gesunde Nachmittage, sogar eine kleine Faschingsparty fand statt. Damit die Schüler*innen mehr Zeit an der frischen Luft verbringen, wurden neue Bewegungsspiele und Turniere kreiert.

Die sich pandemisch zwischenzeitlich entspannende Situation im Sommer nutzten wir gleich für die attraktiven Möglichkeiten und Ausflüge. Zu den besonderen Highlights gehörte die Besichtigung der Landesgartenschau, bei der die Schülerinnen und Schüler viel Spaß und Freude hatten. Neben den vielen Eindrücken, die sie dort sammeln konnten, war es ihnen möglich, sich an schattigen Plätzen ein wenig Ruhe zu gönnen und einen kleinen Snack zu genießen.

Mit einer oGTS Party und der Hoffnung auf ein entspanntes neues Schuljahr gingen wir in die Sommerferien.

Danke an alle Schülerinnen, Schüler und Eltern, an das oGTS Team, an die Jugendsozialarbeit an der Schule, an das Lehrerkollegium der Mittelschule Pestalozzi und an Alle, die unsere Arbeit in diesem besonderen Jahr unterstützten.



Offene Ganztagschule an der Johann-Nepomuk-von-Kurz-Schule

Das neue Schuljahr hat für die ganze Schule im Präsenz-Unterricht begonnen. Die Schülerinnen und Schüler der oGTS freuten sich nach den langwierigen Einschränkungen durch die Corona-Maßnahmen wieder Zeit gemeinsam verbringen zu können. Die Hygieneregeln, die für uns zunehmend alltäglich geworden sind, mussten allerdings weiterhin eingehalten werden.

Von daher hat Covid-19 auch dieses Schuljahr in vielen Bereichen bestimmt. Gleichzeitig ist die geordnete Struktur unserer Nachmittagsbetreuung unverändert geblieben. So konnten wir uns im Rahmen der Freizeitangebote sehr stark an den Wünschen und Bedürfnissen der Schüler orientieren.

DIE GRUNDSCHULGRUPPE

Das **Highlight des Schuljahres** in der Grundschulgruppe der oGTS - ein Fitnesstraining im Life Park am Westpark.

Die Grundschul Kinder wollten im neuen Schuljahr verschiedene Sportaktivitäten ausprobieren. Ein Fitnesszentrum zu besichtigen stand dabei ganz hoch auf der Liste. Spontan haben wir das Fitnessstudio am Westpark in Ingolstadt kontaktiert. Nach kurzer Zeit kam bereits eine Einladung vom Besitzer des Life Parks Herrn Volker Beitler an. Dieser geplan-

te Ausflug musste leider wegen der neuen Corona-Welle im Frühjahr 2021 verschoben werden. Im Juni konnten wir schließlich den Life Park besuchen.

„An einem Nachmittag im Juni waren wir im Life Park am Westpark zu Besuch. Herr Beitler zeigte uns alle Fitnessräume und hatte sehr viel Geduld mit uns. Wir wollten alle Geräte ausprobieren und er hat es erlaubt. Das fanden die Kinder sehr cool. Das Laufband und der Schmetterling haben uns besonders gefallen. Danach waren wir komplett verschwitzt und mussten viel trinken.

Frau Monika Kerner hat uns Energie-Getränke serviert. Die Trinkflaschen mit dem Logo des Studios durften wir als Erinnerung behalten. Bei der Verabschiedung haben wir gefragt, ob wir nochmal kommen dürfen. Herr Beitler hat ja gesagt!“

Es berichteten: Jonathan, Lana, Marie, Janes, Manuela, Paul



DIE MITTEL- UND OBERSTUFEN-SCHULGRUPPE

Das **Highlight des Schuljahres** in der Mittel- und Oberstufe der oGTS – kreatives Kochen und Backen.

Auf Wunsch der Schülerinnen und Schüler der Oberstufengruppe haben wir in diesem Schuljahr viel gekocht und gebacken. Solange es Covid-19 zuließ, wurden neue Rezepte ausgesucht und ausprobiert.

Zum Kochen und Backen wurde Gemüse aus den heimischen Gärten und Äpfel von unserem Schulgarten verwendet.

Die Kürbis-Curry-Suppe hat besonders gut geschmeckt. Die Jungs wollten uns ein Würstelgulasch kochen, was ihnen gut gelungen ist. Sie haben es mit Gemüse verfeinert.



Den Apfelstrudel haben wir mehrmals zubereitet, weil er so lecker war. Manche Rezepte wurden ausgedruckt und in unserer Schule verteilt. Dieses Projekt wollen die Schülerinnen und Schüler auch im weiteren Schuljahr gerne weiterführen.

Offene Ganztagschule am Christoph-Scheiner-Gymnasium

Das Jahr 2021 in der offenen Ganztagschule des Christoph-Scheiner-Gymnasiums war ein ausgesprochen buntes Gemisch aus Normalität, verrücktem Lockdown-Zuständen und fröhlicher Rückkehr zum Alltag.

START INS JAHR OHNE KINDER – KREATIVITÄT GEFORDERT

Gestartet sind wir im Januar ganz traurig und mit leeren Räumen ohne Kinder, nämlich mit der Fortsetzung des 2020 begonnenen allgemeinen Corona-Lockdowns. Gerade das hat uns aber dazu angespornt, kreativ zu werden. So haben sich die Betreuer*innen der

oGTS zum Beispiel zu kleinen Computerspezialisten entwickelt, um die Kinder auch ohne direkten Kontakt zu Hause betreuen zu können. Wir haben ihnen eine virtuelle Ratsch-Ecke eingerichtet.

Auch eine persönliche Hausaufgabenbetreuung für Mathe, Englisch, Deutsch und was eben noch gebraucht wurde, haben wir bereitgestellt. Wir riefen die Kinder zu Hause an, um ihnen zu vermitteln, dass wir uns um sie kümmern und dass sie uns in dieser Zeit auch sehr fehlten. Auch eine Challenge, mit der wir Kilometer sammeln wollten, um – zu-



KINDER, JUGEND UND FAMILIE

mindest virtuell – nach Paris zu gelangen war in unserem Angebot.

Manche Kinder haben die Angebote dankend angenommen, andere nutzten sie weniger, was aber aufgrund des „Überangebots“ an digitalen Medien durch die Beschulung zuhause auch verständlich war. In der Schule haben wir dabei geholfen, die Notbetreuung für die Kinder im Lockdown abzusichern. Das Mitarbeiter-Team hat die Zeit außerdem dafür genutzt, sich gemeinsam weiterzubilden.

NACHHOLBEDARF GAB ES DANN GENUG

Als sich die Lage im Frühjahr und Sommer wieder verbesserte und die Kinder wieder in die oGTS kommen konnten, haben wir versucht, so viel wie möglich von dem nachzuholen, was wir das halbe Jahr vorher nicht haben durften. Daher standen Projekte, in denen die Kinder viel soziale Gemeinschaft erleben durften, im Vordergrund.

Es gab jede Menge Gelegenheit für Spiel und Spaß bei sozialen Aktionen wie Museums- und Zoobesuchen, Tischtennisturnier, Waffeln backen oder Ausflügen zum Eis essen. Ebenso konnte unsere spaßige Sommerolympiade die Kinder für einiges entschädigen, was sie in der Zeit ohne Schulbesuch entbehren mussten.

Nach den langen Sommerferien konnte dann wieder in den normalen oGTS-Alltag gestartet werden. Auch im Schuljahr 2021/2022 wurde das Angebot der oGTS gut angenommen und die Neuanmeldungen sind so zahlreich, dass wir erneut mit 4 Gruppen aufgestellt sind. Obwohl die Kinder auch oft am Nachmittag stark in die Aufholprogramme der Schule eingebunden sind, versuchen wir, ihnen mit unserem oGTS-Programm Verschnaufpausen zu verschaffen. Bei saisonalen Projekten wie z.B. Herbstbasteleien oder Maskenherstellung für unsere Halloween-Party hatten die Kinder bereits jede Menge Spaß.

Zum Jahresausklang gibt es noch eine Veränderung in der Leitungsebene. Diana McDonald als Leitung des CSG wechselt zur Führung des oGTS-Teams an das Gymnasium Gaimersheim und arbeitet gegenwärtig noch unsere neue Mitarbeiterin, Lisa Maier, für die Leitungsfunktion hier ein. So wird sichergestellt, dass es einen reibungslosen Übergang von einer zur anderen Funktionärin gibt. Alles in allem: ein sehr abwechslungsreiches Jahr.



Ganztagsbetreuung an der Gotthold-Ephraim-Lessing-Mittelschule

Der flächendeckende und bedarfsgerechte Ausbau von Ganztagsangeboten in allen Schularten ist ein vorrangiges Ziel der Bayerischen Staatsregierung und stellt einen wesentlichen Beitrag zur zukunftsorientierten Weiterentwicklung des bayerischen Bildungswesens dar. Er ermöglicht nicht nur eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Eltern und Erziehungsberechtigte, sondern trägt auch zu mehr Chancengerechtigkeit und individueller Förderung für die Schüler bei.

Schulen, an denen ein Ganztagszug mit häufig rhythmisiertem Unterricht eingerichtet ist, werden als „**Gebundene Ganztagschulen**“ bezeichnet.

Die Diakonie Ingolstadt engagiert sich bereits seit vielen Jahren erfolgreich mit seinen Mitarbeitenden an der Gotthold-Ephraim-Lessing-Mittelschule in Ingolstadt.

Neben der Jugendsozialarbeit und dem Jugendtreff „Underground“, ergänzen zurzeit im Schuljahr 2021/2022 insgesamt drei Mitarbeiterinnen der Diakonie das Ganztagsangebot an dieser Schule.

Ein wichtiger Bestandteil unseres Angebots ist das gemeinsame Mittagessen im Klassenverband, das Erleben von Gemeinschaft dabei und nicht selten das Erlernen von ganz elementaren Tischregeln.

Angebote, wie die „Lesepaten“, die Tischtennis-AG oder verschiedenste Bastel- und Kreativangebote runden das Angebot ab.

Wir freuen uns auf ein weiterhin vielfältiges und konstruktives Miteinander mit der Schulleitung und dem Lehrerkollegium an der Gotthold-Ephraim-Lessing-Mittelschule und bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Erziehungs- und Familienberatung Eichstätt

Psychologische Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien

Die Erziehungs- u. Familienberatungsstelle wird in ökumenischer Trägerschaft von Caritas und Diakonie getragen. Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Eltern und Familien erhalten hier unterstützende Beratung in verschiedenen Problemsituationen. Darüber hinaus können sich auch pädagogische Fachkräfte aus dem Landkreis Eichstätt an uns wenden.

Wir sind ein multidisziplinäres Team aus Diplom-Psycholog*innen und Sozialpädagog*innen. Grundsätzlich unterliegen alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der gesetzlichen Schweigepflicht. Der Informationsaustausch mit Kindergärten, Schulen, anderen Fachdiensten etc. ist häufig sinnvoll und gewünscht, geschieht aber nur mit schriftlicher Schweigepflichtsentbindung seitens der Eltern.

Wir helfen bei

- Erziehungsfragen
- Verhaltensauffälligkeiten
- Schul- u. Leistungsproblemen
- Sozialen und emotionalen Problemen
- Krisen in Familien und Partnerschaft
- Trennung bzw. Scheidung
- Schwierigkeiten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen

In einem Erstgespräch klären wir Bedingungen und Hintergründe des Problems und vereinbaren das weitere Vorgehen. Wir führen bei Bedarf auch testpsychologische Untersuchungen durch. Gespräche und psychotherapeutische Unterstützung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und Familien bilden aber den Kern unserer Arbeit. Darüber hinaus bieten wir präventive Angebote als themenorientierte Gesprächsgruppen für Eltern und Kinder oder Kurse zur Stärkung der elterlichen Kompetenz an.

Mit dem Schulanfang im September 2021, nach anderthalb Jahren Corona Maßnahmen, wurde die Verunsicherung vieler Eltern in Bezug auf die Entwicklung ihrer Kinder deutlich. Viele Kindertagesstätten hatten keinen oder nur einen eingeschränkten Betrieb während dieser Zeit gehabt. Viele Kindertagesstätten

machten deshalb Eltern von Schulanfängern auf unser ABC-Seminar aufmerksam.

ABC-SEMINAR FÜR ELTERN VON ERSTKLÄSSLERN IN BEILNGRIES UND EICHSTÄTT UND ONLINE

Der Wechsel vom Kindergarten in die Schule stellt nicht nur das Kind vor neue Herausforderungen, sondern auch die Eltern. Zu diesem Zweck gab es auch im Jahr 2021 die bewährten ABC-Seminare rund um wichtige Themen und Fragen zum Schulstart. Die Nachfrage nach dem Seminar ist sehr stark gewachsen, daher wurden insgesamt vier Veranstaltungen angeboten, eine in Beilngries, zwei in Eichstätt und eine Online. Seminarleiter war Dipl.-Psychologe Dr. Peter Keilhacker.

Insgesamt nahmen etwa 70 Eltern an den Seminaren teil.

Am Anfang wurde bewusst Zeit eingeräumt für eine persönliche Rückschau auf die Verabschiedung vom Kindergarten. Thematisiert wurde außerdem Wissenswertes zum Entwicklungsstand von Schulanfängern, insbesondere im Bereich Lernen und Gedächtnis. Weiterhin gab es wichtige Hinweise wie Eltern und Schule gedeihlich im Sinne des Kindes zusammenarbeiten sollten.

Ein Dauerbrenner ist nach wie vor der Umgang mit Medien und die enorme Verantwortung der Eltern hier Grenzen zu setzen. Der traditionell größte Themenbereich war der Umgang mit Hausaufgaben. Es entstand ein reger Austausch zwischen den Eltern untereinander und mit dem Seminarleiter vor allem zu der Frage, inwieweit Eltern involviert sein sollen in die Hausaufgaben der Kinder. Es wurde deutlich, dass niemand mit seinen Unsicherheiten und Schwierigkeiten alleine dastand.

Erziehungs- und Familienberatung Ingolstadt

Psychologische Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien und Beratungsstelle für Regulationsstörungen (z.B. Schreibaby-Beratung) bei Säuglingen und Kleinkindern

Als psychologische Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Eltern und Bezugspersonen bieten wir im Rahmen der Jugendhilfe Familien aus Ingolstadt und dem Landkreis Eichstätt Hilfe bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme. Seit 1969 besteht die Beratungsstelle in ökumenischer Trägerschaft des Caritasverbandes für die Diözese Eichstätt und des Diakonisches Werkes des Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirkes Ingolstadt.

Umfangreiches Angebot

Neben Informationsgesprächen bieten wir auch intensive Beratungen, psychologische Diagnostik zur Klärung der Ursachen von Problemen sowie Psychotherapie an.

Gearbeitet wird sowohl mit den ratsuchenden Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen, Eltern und Familien einzeln, aber auch in Gruppen. Zudem können sich auch pädagogische Fachkräfte mit Fragen an uns wenden. Unsere Hilfe ist kostenfrei, jedoch wünschen wir uns die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und Offenheit. Die Zusammenarbeit mit anderen Stellen ist oft ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, jedoch schafft zunächst die gesetzliche Schweigepflicht die notwendige Voraussetzung für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Jede Familie entscheidet selbst, welche Unterstützung sie möchte. Daher klären wir kurz nach der Anmeldung in einem telefonischen Erstgespräch Ihr Anliegen und besprechen gemeinsam das weitere Vorgehen und unser Angebot. Wir helfen unabhängig von Geschlecht, Religion, Hautfarbe und Herkunft. Falls eine Familie nicht zu uns kommen kann, arbeiten wir aufsuchend.

Wir helfen bei:

- Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten
- Schul- und Leistungsproblemen
- Sozialen und emotionalen Problemen
- Trauerarbeit von Kindern bei Verlust naher Bezugspersonen

- Erziehungsfragen
- Schwierigkeiten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Auseinandersetzungen in der Familie
- Trennung/Scheidung (auch „Begleiteter Umgang“)

Unsere Gruppenangebote:

- Eltern-Kind-Training bei Legasthenie bzw. Lese-Rechtschreibschwierigkeiten
- Gruppe für Kinder von psychisch kranken oder suchtkranken Eltern
- Gruppentraining sozialer Kompetenzen
- Trennungskindergruppe
- Kursprogramm für Eltern in Trennung: „Kinder im Blick“

Prävention:

- Vorträge und Seminare zu den unterschiedlichsten Themen der Erziehung und Entwicklung des Kindes
- Projekt „Hören, Lauschen, Lernen“ zur Legasthenieprävention

DIE BERATUNGSSTELLE AUF DER LANDESGARTENSCHAU

Am Familienwochenende auf der Landesgartenschau stellte die Erziehungs- und Familienberatung Ingolstadt an einem Stand ihre Arbeit und insbesondere das Gruppenangebot für Kinder psychisch kranker und suchtkranker Eltern vor. Dieser wurde nicht nur von jungen Familien aufgesucht, sondern auch von Großeltern gemeinsam mit ihren Kindern und Enkeln sowie von Fachkräften anderer Beratungsstellen. Auf Begeisterung stießen insbesondere mehrere angebotene Mitmach-Aktionen.



DA WAR EINE MENGE LOS

Bei einem Barfuß-Blindführparcours, bei dem Kinder ihre Eltern und im Gegenzug auch Eltern ihre Kinder mit zugehaltenen Augen führten, nahmen rund 100 Personen aktiv teil. Beliebt war zudem eine Schokokuss-Wurfmaschine, an der an beiden Tagen insgesamt an die 300 Kinder ihr Wurfgeschick zeigten. Unter der Anleitung von Diplom-Sozialpädagogin und Kinderyogalehrerin Vera Schoen probierten Kinder in Kleingruppen Kinderyoga aus und wurden so zu

Bäumen mit starken Wurzeln, die kein Sturm umwerfen kann.

Gesprächsbedarf war genügend vorhanden Einzelne Mütter und Väter nutzen immer wieder die Chance, mit den Fachkräften ins Gespräch zu kommen. Häufig tauchte dabei auch das Thema "Belastungen der Kinder durch "Corona" und "Schwierigkeiten mit dem Homeschooling" auf.

So berichtete beispielsweise ein Vater von seinem Sohn, der nach dem Übertritt auf eine weiterführende Schule massiv unter der Homeschooling-Situation gelitten hat. Eltern mit solchen oder ähnlichen Problemen nahmen gerne Flyer der Beratungsstelle mit und kündigten an, sich bei Bedarf für eine Beratung anzumelden.

Doch auch Probleme unabhängig von Corona wurden mitgeteilt. Eine Mutter mit zwei Kleinkindern berichtete beispielsweise über enormen Stress während der Trotzphase. Sie erhielt Informationen zur "Schreibbabyberatung" und sagte, sie wolle anderen Eltern von den Angeboten der Erziehungsberatungsstelle erzählen. Eine Mutter stellte im Gespräch erstaunt fest, dass Erziehungsberatung nicht nur für „kranke Familien“ da ist, sondern dass es allen Familien gut tun kann, den Fokus auf die Ressourcen und weniger auf die Probleme zu legen. Die Malaktionen ‚Meine Stärken‘ oder ‚Was ist schön in meiner Familie?‘ sollten diesen Arbeitsschwerpunkt der Erziehungsberatung hervorheben.

Die große Begeisterung für die Mitmachaktionen hat die organisierenden Diplom-Psychologinnen Johanna Ress, Katrin Bottesch und Ulrike Foidl sowie Diplom-Sozialpädagogin Vera Schoen zum Teil überrascht: "Wir haben die Kinder beim Werfen sehr konzentriert, motiviert und ausdauernd erlebt. Beim Barfußparcours sind uns viele feinfühligere, interessierte und begeisterungsfähige Kinder aufgefallen".

ONLINEVORTRÄGE FINDEN GROSSEN ZUSPRUCH

In diesem Jahr war es erneut nicht möglich dem Präventionsauftrag in gewohnter Form nachzukommen. Viele Elternabende und Vorträge mussten ausfallen.



Um die Eltern im Lockdown trotzdem in ihren alltäglichen Erziehungsaufgaben zu unterstützen fanden in diesem Jahr insgesamt 14 Onlinevorträge mit über 340 Teilnehmern statt. In Gruppen mit maximal 30 Teilnehmern waren interaktive Elemente und Diskussion trotz Onlineformat möglich. Themen waren z.B. „Selbstbewusst und stark“, „Geschwister - zwischen Liebe und Rivalität“, „Grenzen setzen“ oder auch „Gelassen durch die Pubertät“. Zudem wurde ein Elternabend für ABC-Schützen online abgehalten. Viele Eltern zeigten sich begeistert von diesem Format und freuten sich, dass es so möglich wird, dass beide Elternteile an einem Vortrag teilnehmen können und keine Probleme mit Kinderbetreuung und Fahrtwegen entstehen. Auch in der Zeit nach der Pandemie soll dieses Format unser Repertoire erweitern, um möglichst allen Familien niederschwellig eine Teilnahme ermöglichen zu können.





Gesundheit, Senioren und Pflege

2021: EIN PRÄGENDES UND BEDEUTSAMES JAHR

Das Jahr 2021 war für den Fachbereich Gesundheit, Senioren und Pflege beim Diakonischen Werk Ingolstadt prägend und bedeutsam wie kein Jahr zuvor. Zwei Hauptthemen beschäftigten uns dabei das ganze Jahr hindurch ohne Unterlass: Corona und die Umzüge und Veränderungen unserer beiden stationären Pflegeeinrichtungen Bienengarten (jetzt Seniorenzentrum Dietrich-Bonhoeffer) und Matthäusstift.

PANDEMIEAUSWIRKUNGEN VERDEUTLICH DIE GESELLSCHAFTLICHE BEDEUTUNG DER PFLEGE

Die Corona-Pandemie in Ihrem zweiten Jahr verlangte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im ambulanten und stationären Bereich schier Unmögliches ab: Die ohnehin schon enorme Arbeitsbelastung wurde sehr verschärft durch weitere Faktoren wie Schutzkleidung und Masken zu jeder Jahreszeit, Infektionen bei Mitarbeitenden, Patienten oder Bewohnern, Isolationen und Quarantäneanordnungen, Dienstübernahme für erkrankte Mitarbeitende, Impfungen bei Personal, Patienten und Bewohnern, und vieles andere mehr. Die Liste der Beschwerlichkeiten und Belastungen in der Pflege ließe sich schier endlos erweitern. Durch die Corona-Krise ist die hohe Bedeutung, die Gesundheit und Pflege für die Gesellschaft haben, einmal mehr deutlich geworden.

Pflegekräfte und Mitarbeiter im ambulanten und vollstationären Bereich leisten dafür einen unschätzbaren wichtigen Beitrag. Leider wird dies durch Politik und Gesellschaft nicht ausreichend anerkannt und honoriert. Umso mehr sind wir allen unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im Bereich Gesundheit, Se-

nioren und Pflege unendlich dankbar für den unermüdlichen und motivierten Einsatz.

ZWEI UMZÜGE IN EINEM JAHR

Der zweite Schwerpunkt, der uns im Jahr 2021 sehr beschäftigt und beansprucht hat, war der Umzug der beiden Pflegeeinrichtungen.

Mit Fertigstellung des Neubaus an der Stinnesstraße Ende 2020 konnte der bisherige Bienengarten Ende Januar 2021 mit allen Bewohnerinnen und Bewohnern in das neue Seniorenzentrum Dietrich-Bonhoeffer umziehen und sich im Laufe des Jahres - trotz der Pandemie - im neuen Haus und der neuen Umgebung einleben und eingewöhnen. Die neuen Mieter der seniorengerechten Wohnungen im Erdgeschoß und im Terrassengeschoß bezogen ebenfalls seit Anfang des Jahres 2021 ihr neues Zuhause und die neugeschaffene Tagespflege im Seniorenzentrum nahm im Juni des Jahres ebenfalls ihren Betrieb auf.

Aufgrund der Rechtsstreitigkeiten und Unsicherheiten bezüglich des Pachtvertrages war auch das Matthäusstift gezwungen, sich bis zur Fertigstellung des Ersatzneubaus am alten Standort Bienengarten nach einer passenden und geeigneten Interimslösung umzuschauen.



JÜRGEN SIMON MÜLLER
FACHBEREICHSLEITUNG
GESUNDHEIT, SENIOREN
UND PFLEGE



GESUNDHEIT, SENIoren UND PFLEGE

Nach intensiver und schwieriger Suche konnte im ehemaligen Oldtimerhotel im Lifestyle-Gebäude an der Erni-Singerl-Str. ein adäquates Objekt ausfindig gemacht werden. Nach einem **Umbau in Rekordzeit** konnten alle Bewohnerinnen und Bewohnern wenige Tage vor Weihnachten dort einziehen.

Beide Umzüge waren akribisch und mit sehr viel Organisationsaufwand sowie unter den erschwerenden Bedingungen der Corona-Pandemie hervorragend vorbereitet und durchgeführt worden. Allen Helferinnen und Helfern, allen geduldigen Bewohnern und Angehörigen, aber auch den beteiligten Firmen und Behörden kann man dafür einfach nur DANKE sagen.

„GENERALISTIK“ IN DER AUSBILDUNG HAT AUCH SCHATTENSEITEN

Der Einstieg in die Generalistische Pflegeausbildung im September 2020 hat bereits nach einem Jahr gezeigt, dass die Befürchtungen der Altenpflege nicht unbegründet waren. Die Ausbildungszahlen haben sich nicht wirklich verbessert, viele Auszubildende bevorzugen eine klinische Ausrichtung, stationäre und insbesondere ambulante Einrichtungen haben immer größere Probleme geeignete Auszubildende zu finden.

Ein Ausblick auf das Jahr 2022 und die folgende Zeit ist nicht ungetrübt. Der weitere Verlauf der pandemischen Lage lässt die Arbeitsbedingungen der Pflege nicht besser werden. Die Personalgewinnung wird ein immer schwierigeres Unterfangen, die kontroversen Diskussionen um eine berufsspezifische Impfpflicht in der Pflege lassen darüber hinaus befürchten, dass sich der Personal-mangel im pflegerischen Bereich verschärft. Hier ist ein dringendes Umdenken in Politik und Gesellschaft gefordert, um eine adäquate Versorgung der Pflegebedürftigen weiterhin zu sichern.

Allen Widrigkeiten zum Trotz schauen wir auch mit Mut und Motivation in die kommende Zeit, verbunden mit viel Dankbarkeit an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich Gesundheit, Senioren und Pflege für ihr alltägliches und zuverlässiges Wirken.



Matthäus-Stift

Wohnen mit Pflege

Für das Matthäusstift war das Jahr 2021 ein sehr prägendes und ereignisreiches Jahr. Das zweite Jahr in der Corona-Pandemie hielt alle in Atem: Bewohnerinnen und Bewohner genauso wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Angehörige und Betreuer.

Fast im Monatstakt gab es neue Gesetze und Regelungen zu Besuchen, Zutritt und Aufenthalt in der Einrichtung. Strenge Testverordnungen, Reihentestungen und bis zu täglichen Schnelltests, Erst-, Zweit- und Booster-Impfungen prägten und erschwerten den gewohnten Alltag im Matthäusstift. Die gewohnten Feste und Feiern, die vielen lieb gewordenen Begegnungen und Treffen, Offenheit und Willkommenskultur, alle diese Aspekte, die das Matthäusstift immer ausgemacht haben, waren nun nur noch eingeschränkt möglich, worunter sowohl die Bewohnerinnen und Bewohner als auch viele Mitarbeitende und Angehörige litten.

PLANUNGEN LIEFEN ANDERS ALS GEDACHT

Zum Jahr 2021 war ursprünglich geplant, dass am alten Standort Bienengarten der Ersatzneubau für das Matthäusstift fertiggestellt werden sollte. Doch die Umstände um den sich länger hinziehenden Ersatzneubau für den alten Bienengarten ließen diese Planung um mehr als 2 Jahre verzögern.

Nach einem Eigentümerwechsel und dem Auslaufen des Mietvertrages nach über 30 Jahren wurde somit die Zukunft des Matthäusstiftes sehr unsicher. Der neue Besitzer verlängerte trotz intensiver Verhandlungen nicht den Mietvertrag um die benötigte Bauzeit. Somit mussten sich Vorstand und Fachbereichsleitung Gesundheit, Senioren und Pflege im Frühjahr auf die Suche nach einer adäquaten Interimslösung machen, und das bis zum Jahresende (!). Eine Lösung, die dem gleichzeitigen kurzfristigen Mietende tragfähig wäre, 116 Bewohnerinnen und Bewohnern in der Stadt oder näheren Umgebung ein neues Zuhause mit der Möglichkeit zu Wohnen, Pflegen und Betreuen zu geben.

OLDTIMER-HOTEL – DER LÖSUNGSANSATZ

Nach intensiver Suche und Prüfung vieler Objekte in und um Ingolstadt konnte schließlich im Sommer im ehemaligen Oldtimer-Hotel Ingolstadt ein geeignetes Ausweichquartier gefunden werden. Innerhalb weniger Monate mussten die im Jahre 2015 neugebauten 128 Zimmer auf zwei Etagen des Hotels zu 112 Einzelzimmern und 2 Doppelzimmern senioren- und behindertengerecht umgebaut und eingerichtet werden. Ebenso sollten innerhalb von 4 Monaten mehrere Wohnküchen, Schwesternstützpunkte, Funktionsräume, Stationsbäder, Cafeteria, Mitarbeiter- und Verwaltungsräume, Schwesternfunkruf, Technik und Ausstattung und vieles andere mehr geschaffen werden, um eine funktionsfähige Pflegeeinrichtung für unsere 116 Bewohnerinnen und Bewohner zu erhalten.

OLDTIMER-HOTEL – MIT BRAVOUR ZUM GUTEN ENDE UND UMZUG

Was anfänglich wie eine unerfüllbare Sisyphusarbeit erschien, gelang mit Hilfe aller Beteiligten wie Hotelbesitzer, Firmen und Lieferanten, trotz der im Jahr 2021 auftretenden Lieferengpässe, mit Bravour. Nicht zuletzt auch alle Mitarbeitende des Matthäusstiftes unterstützten die Planung und Umsetzung mit viel Kraft und Zuversicht. So konnten die Bewohnerinnen und Bewohner zum 17. Dezember 2021 in Begleitung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie mit großartiger Unterstützung durch die Malteser Ingolstadt das „Unmögliche“ umsetzen: ein generalstabsmäßig vorbereiteter Umzug unter zusätzlich erschwerten Bedingungen durchzuführen, da wenige Tage zuvor noch ein begrenztes Corona-Infektionsgeschehen auf einem Wohnbereich die gesamte Situation verkomplizierte.

Trotz Besuchsverbots und Corona bedingter Auflagen und Einschränkungen konnte im neuen Zuhause mit den Bewohnerinnen und Bewohnern ein schönes Weihnachten gefeiert werden.

Wir sind zuversichtlich, dass das Jahr 2022 ein gutes Jahr der Eingewöhnung, der Öffnung und des Willkommens in unserem neuen Zuhause werden wird.



Seniorenzentrum Dietrich Bonhoeffer

Nach langer und aufgrund von Corona und anderer Widrigkeiten stark verzögerter Bauzeit war zum Jahresbeginn 2021 endlich das umfassende Bauvorhaben zum Ersatzneubau des Alten- und Pflegeheimes Bienengarten abgeschlossen.

Ende Januar 2021 fand nach umfassender und akribisch organisierter Planung mit Hilfe aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie mit logistischer Unterstützung der Johanniter Ingolstadt der Umzug der gesamten Einrichtung aus dem traditionsreichen Bienengarten an der Westlichen Ringstraße in das neue Seniorenzentrum an der Stinnesstraße statt.

Die vollstationäre Einrichtung verfügt – auf drei Wohnbereichen mit jeweils drei Wohngruppen verteilt – insgesamt über 136 Pflege- und Wohnplätze.

Das umfasst 134 Einzelzimmern und ein Doppelzimmer, jeweils mit eigenem Vorraum und behindertengerechtem Bad. Sechs Zimmer-Einheiten lassen sich durch eine optionale Zwischentür als Zweizimmer-Pflegeplätze nutzen.

Bodentiefe Fenster mit französischen Balkonen geben den Räumlichkeiten viel Licht und Helligkeit.



Die neue Einrichtung bekam als Namensgeber und „spirituellen Begleiter“ den Theologen und Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer (1906-1945), der mit seinem Leben, seinen Worten und mit seiner Haltung auch heute noch viele Menschen begeistert, begleitet und berührt.



Die Speiseversorgung findet über die haus-eigene Küche mit frischer Zubereitung statt, eine eigene Wäscherei und Hausreinigung vervollständigen das hauswirtschaftliche Angebot. Sozialdienst und Betreuung ergänzen die individuelle Pflege auf den Wohnbereichen. Ein Wohnbereich ist als beschützender Bereich in Konzeption und räumlicher Gestaltung besonders den Belangen dementiell erkrankter Bewohnerinnen und Bewohner gewidmet.

UMFANGREICHES ANGEBOT IM SENIORENZENTRUM

Das Seniorenzentrum Dietrich-Bonhoeffer umfasst eine vollstationäre Einrichtung, eine Tagespflege, mit der Sozialstation Ingolstadt einen ambulanten Pflegedienst sowie 26 seniorengerechte Wohnungen, und ist im Nordwesten der Stadt Ingolstadt in unmittelbarer Nachbarschaft zum Landesgartenschau-gelände (neuer „Piuspark“) gelegen.

Jeder Wohnbereich ist räumlich in drei Wohngruppen orientiert, wobei jede Wohngruppe über ein großzügiges Wohn- und Esszimmer verfügt. Schwesternstützpunkte, Therapie-, Funktions- und Lagerräume vervollständigen das räumliche Angebot der Pflege. Eine gemütlich gestaltete Cafeteria mit Nebenzimmer und ein Kapellenraum im Erdgeschoß laden zum Verweilen und Miteinander ein.

WECHSELNDE CORONA SCHUTZMASSNAHMEN

Das erste Jahr in der neuen Einrichtung war insbesondere geprägt von den Schutzmaßnahmen und ständig wechselnden rechtlichen Vorgaben zur Corona-Pandemie. Inzidenzwerte, Maskenpflicht, Erst- und Zweitimpfungen, Booster und immer wieder tägliche Schnelltestungen sowie regelmäßige behördliche Reihentestungen bestimmten den Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner, besonders aber den der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Bereiche.

Eingeschränkte Besuchsregelungen und Kontaktbeschränkungen erschwerten ungemein den so wichtigen Besuch durch Angehörige und Familien bei unseren Bewohnerinnen und Bewohnern. Das machte die Eingewöhnung und das Ankommen in der neuen Einrichtung für alle Beteiligten nicht leicht.

Doch inzwischen konnte im neuen Haus eine angenehme und wohnliche Atmosphäre geschaffen werden, die an so manche liebgewordene Tradition im alten Bienengarten anknüpft oder aber sich ganz neu erschaffen hat. An die Corona bedingten Vorgaben angepasste Angebote wie Platzkonzerte vor der Einrichtung, Feiern und Feste, Besuche von Musikgruppen oder Kindergartenkinder und vieles andere mehr ergänzten die hausinterne Alltagsgestaltung.



TAGESPFLEGE IM SENIORENZENTRUM DIETRICH-BONHOEFFER

Am 21 Juni öffnete nach langer Planungszeit und vielen Verzögerungen und Einschränkungen auf Grund der Corona-Pandemie endlich die Tagespflege mit 20 Gastplätzen.

Unser allererster Gast, den wir in der neuen Tagespflege willkommen heißen durften, wurde mit einer kleinen Feier und einem Glas Sekt begrüßt. Wenige Tage später waren es dann bereits 5 Tagesgäste und so wurden es von Monat zu Monat mehr. Zu Beginn des Betriebes war die Zahl der Plätze auf Grund der infektionsschutzrechtlichen Vorgaben auf zehn begrenzt. Zum Ende des Jahres wurde dies aufgehoben.

Bei uns erfolgt die Aufnahme durch ein Vorgespräch und eine kleine Besichtigung mit den Gästen und deren Angehörigen in der Tagespflege. Anschließend wird jedem zukünftigen Gast ein „Probetag“ empfohlen. Dies hilft dabei, den Ablauf und die Struktur sowie die anderen Gäste und die Mitarbeitenden kennenzulernen.

Vor allem mit demenziell erkrankten Gästen haben wir hiermit schon sehr viel positive Erfahrung sammeln können und auch die Angehörigen profitieren von diesem Schnuppertag. Manche angehende Tagesgäste haben davor Sorge, nicht mehr nach Hause zu dürfen, weil das Wort „Pflege“ in der TagesPFLEGE steckt. Wenn die Gäste an diesem Tag jedoch erlebt haben, sie dürfen wieder heim, dann ist dieses Erleben eine positive Erfahrung, die sie mit dem Wort „Tagespflege“ in Verbindung bringen.

ABWECHSLUNGSREICHER TAG MIT VIELEN MÖGLICHKEITEN

In unserer Tagespflege verbringt ein pflegebedürftiger Gast tagsüber vier bis zu acht Stunden. Er wird dort in der Gruppe betreut und wir bieten abwechslungsreiche Angebote an, wie zum Beispiel Kochen, Gymnastik, Gedächtnistraining oder auch gemeinsame Spiele, kreatives Gestalten und Spaziergänge. Unser Angebot richtet sich individuell nach unseren Gästen. Wir unterstützen außerdem bei Toilettengängen, kümmern uns um die Medikamentengabe und arbeiten insbesondere sehr eng mit den Angehörigen zusammen und stehen diesen beratend zur Seite.

Jeder Gast hat bei uns auch die Möglichkeit

GESUNDHEIT, SENIOREN UND PFLEGE

sich zurückzuziehen, z.B. in unseren liebevoll gestalteten Ruheraum.

Dieser ist mit einem Pflegebett und neun Ruhesesseln ausgestattet.

Einige unserer Gäste entdecken bei uns frühere Hobbys wieder, andere Gäste genießen die Gesellschaft und den Austausch unter Gleichgesinnten.

Ein senioren- und rollstuhlgerechter Fahrdienst mit Hol- und Bring-Service ergänzt das Angebot der Tagespflege.

Am 30.09.2021 war bereits der Medizinische Dienst der Pflegekassen (MDK) zur Qualitätsprüfung in unserer Tagespflege und hatte keine ergänzenden Empfehlungen oder gar Mängel, jedoch wurde ein großes Lob für die Arbeit in der neuen Tagespflege ausgesprochen.



Diakonie-Sozialstation Ingolstadt

RESILIENZ IN DER PFLEGE

„Resilienz“ stammt aus dem Lateinischen (resilire ‚zurückspringen‘, ‚abprallen‘) und kann mit Widerstandsfähigkeit (Elastizität, Spannkraft) übersetzt werden. Der Begriff umschreibt den Prozess wie Personen auf Probleme und Veränderungen mit Anpassung ihres Verhaltens reagieren. Man kann Resilienz auch als „seelisches Immunsystem“ verstehen, das für die Herausforderungen im Beruf und Alltag stärkt.

In den zwei vergangenen Jahren hat der Begriff der Resilienz eine Art Renaissance erlebt: so hat uns die globale Covid19-Pandemie vor Augen geführt, dass Resilienz beruflich als auch privat von besonderer Wichtigkeit ist.

HERAUSFORDERUNGEN ERFORDERN FLEXIBILITÄT

Das Jahr 2021 war geprägt durch besondere Herausforderung innerhalb und außerhalb unserer Diakonie Sozialstation. So haben die wechselnden Regularien und Vorgaben der Politik nicht nur bei Mitarbeitenden, sondern auch bei Patienten*innen ab und an zu Verwirrungen oder Kopfschütteln geführt.

Haben wir Anfang des Jahres, im Januar und Februar 2021 noch sorgenvoll auf die stetig steigenden Infektionszahlen geblickt, so hat uns das Frühjahr und der Sommer umso

mehr hoffnungsvoll auf Besserung und Normalisierung gestimmt.

Nicht nur die äußeren Umstände machten uns zu schaffen, auch knappe personelle Ressourcen unserer Sozialstation führten im vergangenen Jahr zu Engpässen. So war es uns nicht möglich einen durchgehenden Regelbetrieb aufrecht zu erhalten - mit Mitteilung an alle Patienten*innen im 08.10.2021 machten wir darauf aufmerksam.

In Zahlen, Daten und Fakten ausgedrückt, haben wir pro Monat durchschnittlich 111 Kunden mit sieben Pfleger*innen grundpflegerisch und behandlungstechnisch versorgt. So wurden z.B. 4241 Injektionen (Insulin/Heparin) verabreicht. Im Bereich der Hauswirtschaft hatten wir vier Mitarbeitende für 1892 Stunden raumpflegerischer Tätigkeit und für das Ausfahren von 8109 Portionen Essen auf Rädern im Einsatz.

BLICK AUF POSITIVE EREIGNISSE

Resilient zu sein bedeutet allerdings auch, negative Entwicklungen wahrzunehmen, anzuerkennen und den Blick auf positive Ereignisse zu lenken. So haben wir am 10.11.2021 mit Bestnote 1,2 bei den externen Bewertungen durch den medizinischen Dienst abgeschnitten.

Hervorgehoben wurde nebst unserer vorbildlichen Dokumentation der Pflege auch dessen Durchführung und insbesondere die



GERTRUD HAUNSCHILD
Diakonie Sozialstation
Ingolstadt

Zufriedenheit unserer Kunden*innen (Note 1,0) mit unserer Arbeit. Dies hat uns nicht nur ein Lächeln aufs Gesicht gezaubert, sondern auch zu einem Motivationsschub im tristen November geführt.

Ganz klar jedoch müssen wir bekennen, 2021 war kein leichtes Jahr für die Diakonie Sozialstation. Der Pflegefachkräftemangel hat auch uns nicht verschont und machte sich in 2021 durch Überstunden und vermehrte krankheitsbedingte Ausfälle bemerkbar. Resilient zu sein und zu bleiben in Zeiten einer globalen Pandemie bringt Herausforderungen mit sich, die wir im vergangenen Jahr als Team gemeistert haben und die wir auch in 2022 meistern werden.

Resiliente Menschen schaffen es, auch in Stresssituationen Zugriff zu ihren Kompetenzen zu haben und nach Krisen schnell wieder aufzustehen. Deshalb werden sie gerne auch als Stehauf-Männchen, bzw. Stehauf-Frauchen bezeichnet: Sie lassen sich nicht unterkriegen.

Ganz in diesem Sinne: Auch wir lassen uns nicht unterkriegen!



Diakonie-Sozialstation Donaumooser Land

„**Stark für Andere**“ das ist das Motto der Sozialstation Donaumooser Land.

Mit unseren 33 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern versorgen wir das gesamte Donaumoos-Gebiet mit vielen Leistungen rund um die ambulante Kranken- und Seniorenpflege. Dabei unterstützen wir kranke, alte und behinderte Menschen in ihrer vertrauten Umgebung. Unser oberstes Ziel ist die Erhaltung einer möglichst selbständigen Lebensführung in den gewohnten vier Wänden, sowie der Erhalt und die Förderung der bestehenden Fähigkeiten.

Pflegende Angehörigen werden gestärkt. Ein wichtiger Bestandteil dabei ist auch die Unterstützung, Entlastung und Beratung der pflegenden Angehörigen, die bei der häuslichen Versorgung unseren wichtigsten Kooperationspartner darstellen. Besonders stieg die Nachfrage, im Bereich der hauswirtschaftlichen Versorgung durch den Entlastungsbetrag von 125 Euro, der jedem Pflegebedürftigen zum Pflegegrad zusteht.

Unser Leistungsangebot beinhaltet:

- Grundpflegerische Leistungen (z.B. Körperpflege)
- Behandlungspflege (Unterstützung bei der ärztlichen Therapie)
- Hauswirtschaftliche Dienste
- Menü-Service („Essen auf Rädern“)
- Hausnotrufsystem
- Beratungsleistungen rund um die Pflegeversicherung und zum Umgang mit einer Patientenverfügung.

FORTBILDUNGEN

Wir legen trotz Corona großen Wert auf die ständige Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter, um für die Herausforderungen der kommenden Jahre gerüstet zu sein.

Fr. Margarete Seefeld-Schäfer hat sich zur Palliativ-Care-Fachkraft weitergebildet.

ÖKUMENISCHER FÖRDERVEREIN

Unterstützt werden wir seit nunmehr über 29 Jahren durch den Ökumenischen Förderverein. Durch die regelmäßige Zuwendung wird es uns ermöglicht mehr Menschlichkeit in die

GESUNDHEIT, SENIOREN UND PFLEGE

Häuser zu tragen und unserem christlichen Auftrag gerecht zu werden. Ein Auftrag, der über die von den Kassen finanzierten Leistungen hinausgeht und uns von anderen Anbietern unterscheidet.

Außerdem wird es durch die Unterstützung ermöglicht im Pflegebereich nur mit Pflegefachkräften zu arbeiten, was sich in der Qualität unserer Arbeit widerspiegelt.

DIE SITUATION WIRD ALLGEMEIN SCHWIERIGER

Die Versorgung der Pflegebedürftigen und die Entlastung der pflegenden Angehörigen wird immer schwieriger. Die Zahl der Pflegebedürftigen nimmt stetig zu und der Bedarf an Unterstützung ist sehr groß. Seit Jahren herrscht in der Pflege ein Ungleichgewicht: Immer mehr Pflegebedürftige müssen von immer weniger Pflegekräften versorgt werden. Insbesondere in der Corona Pandemie hat sich der Pflegenotstand auch in der ambulanten Versorgung drastisch verschärft. Auch wir in der Sozialstation mussten mit dem Personalmangel zurechtkommen. Immer wieder kam es krankheits- oder quarantänebedingt zu Ausfällen. Jede Menge Überstunden und Überarbeitung der Mitarbeiter zwangen uns dazu, einen Aufnahmestopp zu verhängen.

Nicht nur in der Pflege ist die Nachfrage immens angestiegen, auch die hauswirtschaftliche Versorgung und der Menü-Service sind völlig ausgebucht, sodass momentan auch keine neuen Kunden versorgt werden können.

DIGITALISIERUNG BRAUCHT GEWÖHNUNG

Zum Jahresende hat ComFuture den Dienst unseres Computerprogrammes eingestellt. Seit November gibt es eine Umstellung auf das ein neues Programm der Firma Euregon. Innerhalb eines Monats mussten 400 Datensätze übertragen werden, zum Teil wöchentlich gab es Schulungen. Der straffe Zeitplan hat uns ganz schön an unsere Grenzen gebracht, zehn Stunden-Tage waren an der Tagesordnung um fristgerecht immer die Vorgaben zur nächsten Schulung zu erfüllen.

Im Dezember begann die erste mobile Datenerfassung durch die Pflege. Trotz aller Skepsis der Mitarbeiter konnten sich alle sehr schnell an das neue, einfachere System gewöhnen und jeder erkennt bereits Vorteile durch die Umstellung. Sei es Wunddokumentation oder Insulinprotokolle alles kann in das mobile Gerät per Sprache oder durch eintippen eingegeben werden. Viele Blätter wurden dadurch überflüssig und die Daten werden fast zeitgleich an das Büro gesendet.

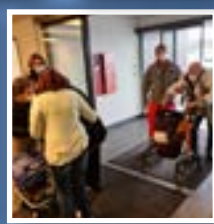
VERABSCHIEDUNG ROBERT KIEFER

Nach über 13 Jahren haben wir unseren Dienststellenleiter Robert Kiefer verabschiedet, der sich einem neuen Tätigkeitsbereich zugewandt hat. In all den Jahren hat Robert Kiefer die Diakonie-Sozialstation Donaumooser Land mit viel Engagement und großem Teamgeist geleitet. Er war als Dienststellenleiter im ganzen Donaumoos bekannt und vernetzt. Vom gesamten Team an dieser Stelle nochmal herzlichen Dank und alles Gute.





Einfach Diakonie!





Jesus Christus spricht:

**WER ZU
MIR KOMMT,
DEN WERDE ICH
NICHT ABWEISEN.**

Johannes 6,37



Hilfe und Beratung

NOT MACHT ERFINDERISCH

DIGITALE BERATUNG AUF DEM WEG

Dieses Zitat trifft in der momentanen Pandemie auch auf unsere Beratungsstellen zu. Kontakte reduzieren, wenn nicht sogar vermeiden, erschwert unsere normalerweise niedrigschwellige Arbeit enorm. Niedrigschwellig bedeutet in „normalen“ Zeiten, jeder der Hilfe sucht, Unterstützung braucht, kommt vorbei. Manchmal mit, oder auch ohne Termin.

Nun, das ist bekanntermaßen gerade erschwert. Persönliche Beratung geht nur mit Terminen und nur unter Hygienemaßnahmen. Gleichzeitig müssen aber Kontakte eingeschränkt werden, um sich selbst als Beratende*r und auch die Ratsuchenden zu schützen. Und so einfach ist das insgesamt nicht.

Aber: Not macht erfinderisch!

Die **klassische Beratungsarbeit** geschieht von Angesicht zu Angesicht. Ratsuchende*r und Beratende*r sehen sich, hören sich, „riechen“ sich, fragen einander nach, bekommen hautnah Emotionen beiderseits mit.

Jetzt kommt gezwungenermaßen auch die Möglichkeit eines anderen Kontakts der Beratung ins Spiel, die **digitale Beratung**. Vereinfacht könnte man nun sagen, alles bleibt gleich, nur das Riechen entfällt. Dies

betrifft die von uns bevorzugte Videoberatung. Ratsuchende und Beratende*r sitzen sich über eine Kamera und Mikrofon verbunden gegenüber. Ungewohnt, zugegeben, aber durchaus zielführend, wenn es um die gemeinsame Lösung von Fragen und Problemen geht.

Die zwischenmenschlichen Feinheiten kommen zwar bei dieser Art der Beratung nicht

unbedingt vollständig herüber, aber wir Fachleute sind hier schon sehr nah an der klassischen Beratungsarbeit.

Die durch Corona erzwungene Kontaktreduzierung und die Einführung zusätzlicher digitaler Beratungsangebote hat durchaus noch andere Aspekte. Unter anderem die Erreichbarkeit sozialer Beratung in ländlichen Gebieten. Schnell und niederschwellig, ohne lange Fahrten oder Fahrtkosten sind die Mitarbeitenden unserer Beratungsstellen zu erreichen. Ein Vorteil, den wir in den nächsten Jahren weiter publik machen und ausweiten möchten.

Aber an dieser Stelle soll auch Platz für die hemmenden Strukturen digitaler Beratung sein. Zum einen ist der Umgang mit den digitalen Endgeräten nicht immer geübt, da ist noch Luft nach oben. Hier wollen wir sozialraumorientierte Angebote vermitteln und bekannt machen.

Zum anderen, und das ist eine Forderung der Diakonie Deutschland – digitale Teilhabe muss für alle möglich sein. Auch dafür setzen wir uns ein.

Die Diakonie Deutschland setzt sich im Sinne gleichwertiger Lebensverhältnisse für die digitale Teilhabe ein. Ressourcen zur digitalen Teilhabe sind Teil des Existenzminimums und müssen allen Menschen zur Verfügung stehen, besonders denen, die von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffen sind.



HELMUT SCHWIND
FACHBEREICHSLEITUNG
HILFE UND BERATUNG



Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit

Die Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit (KASA) des Diakonischen Werks Ingolstadt berät und unterstützt Menschen in schwieriger Lebenslage. Wir verstehen uns auch als Anlaufstelle für diejenigen, die nicht genau wissen, an wen sie sich wenden sollen.

„Hilfe ja, brauche ich, aber wie geht das dann?“, so die häufigen Anliegen unserer Klientinnen und Klienten.

Und schon an dieser Stelle kommt unser Netzwerk ins Spiel. Wir haben bei den verschiedensten Fragestellungen die Möglichkeit schnell und professionell die Klientinnen und Klienten durch die Unterstützung unserer weiteren spezialisierten Fachkräfte zu unterstützen oder auch weiter zu vermitteln: z.B. die Flüchtlings- und Integrationsberatung, die Schuldner- und Insolvenzberatung, unsere Erziehungs- und Familienberatung oder die offene Behindertenarbeit.

Ein Beispiel aus dem Beratungsalltag im vergangenen Jahr:

Herr D. ruft Ende November an und kommt am nächsten Tag zu einem Termin zur persönlichen Beratung. Er ist das erste Mal bei uns zur Beratung und braucht Unterstützung bei ein paar „wenig Sachen“, bei denen er sich nicht auskennt.



Herr D. hat eine abgeschlossene Ausbildung im industriellen Bereich, schon seit längerem allerdings ist er arbeitslos. Eigentlich würde er Arbeitslosengeld II, das sogenannte Hartz IV, beziehen. Eigentlich! Allerdings hatte er es nicht geschafft, einen Weiterbewilligungsantrag zu stellen, das hatte ihn überfordert.

Somit wurden die Leistungen eingestellt, Erinnerungsschreiben des Jobcenters

hatte er bei der Beratung dabei. Diese waren allerdings ungeöffnet.

Für die Beraterinnen und Berater ist die Tatsache, dass amtliche Briefe nicht geöffnet werden, nichts Neues.

In der sozialen Beratung kommt das häufiger vor. Fast immer hat dies nicht mit Unlust zu tun, es handelt sich oft um eine sogenannte Erledigungsblockade.

Aber im ersten Schritt der Beratung nützt Herr D. die Ursachenforschung nichts. Er braucht jetzt jegliche Unterstützung von uns, die soziale Notlage abzuwenden. Unsere Hilfe und Beratung ist allerdings oftmals schon der erste Schritt, die eigene Handlungsfähigkeit nach und nach wieder zu erlangen.

Nachdem Herr D. schon seit Monaten keine finanzielle Unterstützung bekommt, sind Schulden angefallen: die Miete wurde nicht überwiesen, es liegt schon eine Kündigung vor. Der Strom wurde nicht bezahlt, der Stromanbieter hat schon die letzte Mahnung geschickt, die Rundfunkgebühren sind angefallen und schon angemahnt worden.

Noch in der ersten Beratung der Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit kommt eine Kollegin aus der Schuldnerberatung hinzu. Sie unterstützt durch ihre Vorschläge an Möglichkeiten der Schuldenbereinigung, auf die sich der Klient auch schließlich einlässt.

Erster Schritt ist natürlich der Antrag auf das Arbeitslosengeld II, somit ist wenigstens die Grundsicherung und die Mietzahlungen gesichert. Wir helfen beim Ausfüllen und Zusammenstellen der notwendigen Unterlagen. Weiter geht es mit Anschreiben an den Vermieter, den Stromanbieter und die Stelle für die Rundfunkgebühren.



TEAM
DER KASA

Mit Einverständnis von Herrn D. schlagen wir eine Ratenzahlung vor. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass ein Schreiben von uns so manche Tür schneller öffnen kann.



Beim Verabschieden merken wir Herrn D. die Erleichterung an, mit unserer Hilfe seine Fragen und Probleme

angegangen zu sein. Weitere Treffen werden sicherlich folgen. Der erste Schritt ist getan.

BERATUNG

- > Bei Problemen, schwierigen Situationen, besonderen Lebenslagen

INFORMATION

- > Über gesetzliche Ansprüche, Sozialleistungen, Pflichten zur Vermeidung von gesetzlichen Sanktionen

UNTERSTÜTZUNG

- > Beim Ausfüllen von Formularen, Angelegenheiten mit Ämtern und Behörden, Begleitung zu Behörden

VERMITTLUNG

- > Zu spezialisierten Beratungs- und Hilfsangeboten

Schuldner- und Insolvenzberatung

Die Corona-Krise macht deutlich, dass das Thema Überschuldung nicht nur Menschen mit geringem Einkommen trifft. Überschuldung kommt mittlerweile in allen sozialen Schichten vor. (Solo-) Selbständige, Kleingewerbetreibende, Künstler und andere Freiberufler sind besonders gefährdet.

IMMER MEHR MENSCHEN GERATEN IN FINANZIELLE NOT

Die Pandemie wirkt wie ein Brennglas, das hervorhebt wie krisenanfällig die finanzielle Situation vieler Haushalte ist.

Durch Kurzarbeit, Verlust des Arbeitsplatzes, Wegfall von Minijobs sind viele Menschen in eine massive Schieflage geraten, die nie damit gerechnet hätten. Ohne Corona-Pandemie wäre für viele Ratsuchende Überschuldung nie ein Problem gewesen.

In Deutschland ist mittlerweile beinahe jeder zehnte Erwachsene überschuldet. Das sind fast sieben Millionen Menschen.

Konnten noch viele Menschen zu Beginn der Pandemie auf Ersparnisse zurückgreifen, sind diese nach mehr als eineinhalb Jahren Pandemie aufgebraucht und die Finanzierung der laufenden Wohn- und Lebenshaltungskosten wird immer schwieriger: Das Konto ist überzogen, die monatlichen Rechnungen sind aber nicht beglichen, massiv gestiegene Energiekosten und Mie-

ten verschärfen die Lage zusätzlich, Kredite und andere Zahlungsverpflichtungen können nicht (mehr) bedient werden, Inkassoschreiben flattern ins Haus oder der Gerichtsvollzieher fordert die Abgabe der Vermögensauskunft.

SINNVOLL, UNENTBEHRLICH UND KOSTENLOS

Wenn sich Menschen in einer solchen Notlage befinden, sollten sie frühzeitig Hilfe bei einer gemeinnützigen Schuldnerberatung suchen, die Beratung ist bei diesen Stellen stets kostenlos.

Die Schuldnerberatung zeigt den Betroffenen verschiedene Möglichkeiten auf, mit der Überschuldung umzugehen



HILFE UND BERATUNG

➤ **Gibt es noch ein gewisses Einkommen,** können im Rahmen eines Schuldenbereinigungsplans Zahlungen mit den Gläubigern vereinbart werden.

➤ **Ist die finanzielle Lage allerdings aussichtslos,** bekommen überschuldete Menschen Unterstützung beim Leben mit den Schulden. Dies geschieht bei der Sicherstellung des notwendigen Lebensunterhalts, bei der Klärung von Sozialleistungs- oder anderer Rechtsansprüche, bei der Hilfestellung bei Pfändungen, Abtretungen und Aufrechnungen, beim Erhalt der Wohnung und des Arbeitsplatzes, bei der Verhinderung von Ersatzfreiheitsstrafen, bei der Wahrnehmung von Schuldner- und Verbraucherrechten, bei der Erschließung von Unterstützung durch andere Personen und Stellen und bei der Verhandlung mit Gläubigern. Schuldner sollten ihr Girokonto in ein P-Konto umwandeln. Auf diesem ist dann grundsätzlich ein Guthaben von 1.260 EUR im Monat vor Pfändungen geschützt. Der Grundfreibetrag wird erhöht, wenn der Betroffene verheiratet ist und gegenüber Kindern unterhaltspflichtig ist. Eine entsprechende Bescheinigung erteilt die Schuldnerberatung.

➤ **Eine weitere Möglichkeit ist die sogenannte Privatsolvenz.** Ihr Vorteil liegt darin, dass Betroffene nach drei Jahren von ihren Schulden befreit werden, unabhängig davon, wie hoch die Schuldensumme ist. Ausgenommen sind Bußgelder, Forderungen aus Straftaten oder auch Unterhaltsschulden. Mithilfe der Schuldnerberatung meldet der Schuldner die Privatsolvenz beim Amtsgericht an. Ist das Verfahren eröffnet, bestimmt das Gericht einen Insolvenzverwalter, der das pfändbare Einkommen erhält und an die Gläubiger verteilt.

MEHR ANFRAGEN IN DER CORONA-PANDEMIE

Infolge der Corona-Pandemie ist die Nachfrage nach sozialer Schuldner- und Insolvenzberatung im vergangenen Jahr nochmals stark gestiegen.

Wie schnell man derzeit einen Termin bei der Schuldnerberatung bekommt, ist regional sehr unterschiedlich. Wer allerdings in eine existenzbedrohende Situation geraten ist – wenn zum

Beispiel der Wohnungsverlust oder eine Stromsperre droht oder bei einer Kontopfändung – bekommt zeitnah einen Beratungstermin.

GESUNDHEITSSCHUTZ AUCH IN DER BERATUNG

Trotz Corona-Pandemie wurden im vergangenen Jahr weiter persönliche Beratungen unter Einhaltung der geltenden Abstands- und Hygieneregeln angeboten. Das Beratungsangebot konnte allerdings hinsichtlich digitaler Beratungsformen (Online-, Video- und Telefonberatungen) erweitert werden und wird mittlerweile gerne von den Ratsuchenden als zusätzliches Angebot angenommen.

FORDERUNG AN DIE POLITIK – PROFESSIONELLE SCHULDNERBERATUNG FÜR ALLE

Viele Menschen können ohne professionelle Unterstützung den Weg aus der Überschuldung nicht bewältigen. Daher ist ein umfassender Ausbau der Schuldnerberatung wichtig, um möglichst allen Betroffenen, unabhängig vom Bezug von Sozialhilfe oder Hartz IV, und ohne lange Wartezeiten, ein Beratungsangebot unterbreiten zu können. Letztlich profitieren Gläubiger, die öffentliche Hand und natürlich die Schuldner von dem Einsatz der sozialen Schuldnerberatung, wenn Zahlungsvereinbarungen getroffen, weitere Hilfebedürftigkeit vermieden und Haushalte stabilisiert werden.



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

DIGITALE AKTENFÜHRUNG IN DER SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG

Parallel zur Einführung der elektronischen Akte bei den Insolvenzgerichten wurde auch in der Schuldner- und Insolvenzberatung des Diakonischen Werkes Ingolstadt ein Konzept zur digitalen Aktenführung entwickelt und umgesetzt.

Auch wenn die Umstellung von Papierakten auf digitale Aktenführung zuerst einen deutlichen Mehraufwand bedeutet, liegen die langfristigen Vorteile auf der Hand: Im Vertretungsfall kann eine digitale Akte von jedem Berater eingesehen werden, durch eine einheitliche Aktenstruktur sind bestimmte Inhalte leichter zu finden. Auch der Verbrauch von Ressourcen verringert sich durch die Umstellung auf digitale Aktenführung deutlich.



Schuldnerberatung in den Justizvollzugsanstalten in Neuburg

Schuldnerberatung in den Justizvollzugsanstalten war auch in diesem Jahr wieder für alle eine Herausforderung. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen durch Corona konnten in der ersten Jahreshälfte keine persönlichen Beratungen stattfinden. In Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst der Justizvollzugsanstalt wurden Termine zur Telefonberatung organisiert.

FINANZIELLE KOMPETENZ ALS SCHLÜSSELQUALIFIKATION

Eine Telefonberatung in der Schuldnerberatung ersetzt aber nicht den persönlichen Kontakt. Gerade in der Beratung mit jungen Erwachsenen geht es nicht nur um die Schuldenregulierung, sondern auch das Erlernen von finanzieller Kompetenz. In den Gesprächen zeigt sich, dass der Umgang mit Geld kaum erlernt worden ist. Es gab z.B. als Kind kein regelmäßiges Taschengeld, mit dem das erste Kaufverhalten geübt werden konnte. So bekamen einige erst in der Lehrzeit ihr eigenes Geld.

Ein bedeutender Bereich ist auch das eigene Konsumverhalten zu reflektieren: für was habe ich in der Vergangenheit Geld ausgegeben, bin ich ein sparsamer Typ oder sind mir Statussymbole wichtig. Das sind alles Standpunkte, die sich auf das Verhältnis zum Geld auswirken.

DURCHBLICK SCHAFFEN

Ein wesentlicher Aspekt ist erstmal ein Überblick über die Schuldsituation zu bekommen. Hierzu werden in Zusammenarbeit von Sozialdienst der JVA mit unserer Schuldnerberatung Unterlagen zusammengetragen. Auf dieser Grundlage wird die weitere Strategie besprochen. Sei es, das noch in der Haft ein Insolvenzverfahren eingeleitet wird, Stundungsanträge für die Haftzeit gestellt werden oder Ratenzahlungen für die Zeit nach der Entlassung vorbereitet werden. Das Thema der Vermeidung neuer Schulden muss mitberücksichtigt werden, in dem z.B. der Unterhalt geklärt wird, Verträge gekündigt werden oder das Stundung von Ratenzahlung beantragt werden.

STRATEGIEN FÜR DIE ZEIT NACH DEM „KNAST“

Einige junge Straftäter werden nach der Haftentlassung, das erste Mal in einer eigenen Wohnung leben. Auf diese Zeit müssen sie vorbereitet werden. In der Einzelberatung werden Haushaltspläne erstellt, Strategien besprochen und bei Bedarf an andere Schuldnerberatungsstellen am Lebensort weitervermittelt. Hier ist es wichtig, dass an dem Thema drangeblieben wird, um das besprochene auch in der Praxis umzusetzen.

OFFENES ANGEBOT – DIE PRÄVENTION

Die Schuldenpräventionskurse sind ein wichtiges Angebot für die Gefangenen, die für alle offen sind. Denn die Kurse richten sich nicht nur an Personen mit Schulden, sondern dienen auch der Schuldenvermeidung und Vorbereitung auf die Entlassung. Besprochen werden die Themen wie Zwangsvollstreckungsmaßnahmen, Pfändungen, Vermögensauskunft, aber auch Kredite, Handyverträge und Budgetplanung.

Von Schulden sind die meisten der Gefangenen betroffen und stehen oft auch im engen Zusammenhang mit der Straftat und der Resozialisierung. Schulden können Auslöser von Straftaten sein, um an Geld zu kommen. Aber auch wie die Wiedereingliederung in die Gesellschaft gelingt, hängt von der Schuldenlast ab. Umso wichtiger ist es, die Zeit der Inhaftierung zu nutzen und sich der Schuldenproblematik anzunehmen.



Langjähriges Urgestein der Schuldner- und Insolvenzberatung in den Ruhestand

Am 1. Januar 1989 begann **Sozialpädagoge Helmut Hartl** seinen Dienst in der Diakonie Ingolstadt. Zu dieser Zeit begann das Angebot der Diakonie, verschuldete Menschen zu beraten und zu begleiten. Von Anfang an prägte Helmut Hartl diese wichtige Beratungsarbeit – die Schuldnerberatung, später erweitert um die Insolvenzberatung.

Anfangs als Einzelkämpfer mit einer Beratungsstelle für die Bürger in der Stadt Ingolstadt. Aber sehr schnell etablierte sich die Beratung und weitete sich gleichzeitig in der Region aus. Zum heutigen Zeitpunkt sind acht Beraterinnen und Berater mit fast fünf Vollzeitstellen tätig. Mit der später hinzugekommenen Insolvenzberatung kann Hartl insgesamt auf ein sattes Ergebnis seines beruflichen Lebenswerkes zurückblicken.

Hartl war als Leiter der Schuldner- und Insolvenzberatung zuständig für die Ausbildung, Anleitung und Qualitätssicherung der in dem Bereich tätigen Kolleginnen und Kollegen. Darüber hinaus sorgte er als überregionaler Vertreter in verschiedenen Verbänden für die fachgerechte Entwicklung der Schuldner- und Insolvenzberatung in Bayern.

Eins war ihm als Profi immer wichtig, die sogenannte Prävention. Schulden gar nicht mehr aufkommen lassen. Jugendliche schon in den Schulen und Stadtteiltreffs aufzuklären, wie schnell Schulden entstehen können und wie man das vermeidet.

Nun ist der Ruhestand gekommen. Nach den vielen Jahren mehr als wohlverdient. Mit einem Segensgottesdienst in der Matthäus-



kirche unter Leitung von Pfarrerin Maren Michaelis entpflichteten wir Helmut Hartl Ende Oktober von seinem Dienst. Bei der sich anschließenden internen Feier verabschiedeten sich Mitarbeitende und Vorstand, Diakon Christof Bayer, in launigen Worten und hielten Rückblick auf seine lange Tätigkeit.

Flüchtlings- und Integrationsberatung in Ingolstadt

Die Flüchtlings- und Integrationsberatung (FIB) in Ingolstadt ist ein Angebot für erwachsene Zuwanderer mit dauerhaften Bleiberecht.

Die Richtlinie des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (BIR) nach der unsere Arbeit finanziell gefördert wird, sieht vor, dass vorrangig neu Zugewanderte in den ersten Jahren nach ihrer Einreise beraten werden sollen.

In der Praxis haben jedoch auch Menschen mit Migrationshintergrund die schon länger in Deutschland leben einen hohen Beratungs- und Unterstützungsbedarf.

AFGHANISCHE RATSUCHE IN DER BERATUNG

Die humanitäre und politische Lage in Afghanistan ist derzeit katastrophal. Durch die Pandemie hat es eine Verschlechterung der humanitären Umstände gegeben. Unter den Taliban sind viele Afghaninnen und Afghanen auf die humanitäre Hilfe angewiesen und von Hunger und Not bedroht. Menschenrechte werden ausgehebelt: Zwangsverheiratung und sexuelle Versklavung von Frauen, Enteignungen von Familien, Vertreibungen und gezielte Tötungen sind an der Tagesordnung (Amnesty-Briefing-Afghanistan-Taliban-Menschenrechtsverletzungen; Bericht September 2021).

Die dramatische Situation in Afghanistan hat auch Folgen für viele in Deutschland lebende Menschen aus Afghanistan. Sie sind von der Entwicklung in Afghanistan stark beunruhigt und einer enormen Belastung ausgesetzt. In unserer Beratungspraxis wurden wir infolgedessen mit Nachfragen im Zusammenhang mit Familiennachzugsverfahren konfrontiert.

Unsere Beratungsstelle im Stadtzentrum wurde 2021 hauptsächlich von EU-Bürgern sowie von anerkannten Flüchtlingen und Personen, die im Rahmen des Familiennachzugs nach Deutschland gekommen sind, aufgesucht.

Migranten*innen, die erst seit kurzem in Deutschland leben, müssen sich zunächst in einem für sie fremden Land und einem ungewohnten Umfeld zurechtfinden. Dabei tauchen naturgemäß viele Fragen auf. Die Flüchtlings- und Integrationsberatung ist erster Ansprechpartner vor Ort und hilft bei den

ersten Schritten.

Das Erlernen der deutschen Sprache, das schrittweise Kennenlernen des neuen Lebensumfeldes, die Bemühungen um einen möglichst zeitnahen Einstieg in eine Erwerbstätigkeit sowie die Anmeldung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Schulen stehen dabei im Vordergrund.

SUCHE NACH EINEM GEEIGNETEN KITA-PLATZ

Kinder im Alter von 3 Jahren und bis zum Schuleintritt haben Anspruch auf Förderung in einer Tageseinrichtung.

Unsere Klienten*innen werden hinsichtlich der bestehenden Betreuungsmöglichkeiten beraten, sie werden bei der Anmeldung sowie Antragsstellung unterstützt und begleitet.

Auch Eltern der Kinder mit besonderen Förderbedarfen haben unsere Hilfe und Beratung in Anspruch genommen. Ein Kind mit besonderen Bedürfnissen kann u.a. eine Regel-Kita, eine Integrations-Kita, eine Tagespflegeeinrichtung, eine schulvorbereitende Einrichtung (SVE) sowie Heilpädagogische Tagesstätte besuchen.

SPRACHBARRIEREN ÜBERWINDEN HELFEN

Unsere Klient*innen haben Schwierigkeiten damit, Antragsformulare auszufüllen sowie Schreiben und Bescheide von Ämtern, Behörden und sonstigen Stellen zu verstehen. Sie wissen häufig nicht, welche Sozialleistungen ihnen zustehen und wie man Anträge stellt. Sie brauchen Unterstützung beim Verfassen von Briefen und beim Klären von Sachverhalten. Manchmal ist Lebensberatung in Konflikt- und Krisensituationen von Nöten und manchmal eine Weitervermittlung in spezialisierte Beratungs- und Hilfsangebote angebracht. Im Vergleich zu den letzten Jahren sind die Beratungen zeitaufwändiger, umfangreicher und komplexer geworden.



Flüchtlings- und Integrationsberatung im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen

Seit mittlerweile 6 Jahren gibt es die Flüchtlings- und Integrationsberatung der Diakonie Ingolstadt nun in Schrobenhausen.

Viel ist in den letzten Jahren passiert, viele Menschen sind angekommen, konnten sich integrieren, eine Arbeit und eine Wohnung finden.

Sie sind in unserer Gesellschaft angekommen.

Die Kinder besuchen die Schulen, manche machen mittlerweile eine Ausbildung, sie haben Freunde gefunden und führen ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben. Positive Geschichten, die uns als Berater und Beraterinnen freuen und motivieren, uns nach wie vor für die

Menschen und ihre Anliegen einzusetzen.

VERÄNDERUNG BEI DEN UNTERKÜNFTEN

Wir beraten die Menschen in den Unterkünften in der Stadt Schrobenhausen und den umliegenden Gemeinden des südlichen Landkreises.

Das bezog sich, zumindest bis August 2021, auf zwei große Einrichtungen in Schrobenhausen sowie ca. 7 kleinere Wohnhäuser in der Umgebung.

Auf Grund eines auslaufenden Mietvertrages und den katastrophalen Wohnbedingung wurde die Unterkunft „alte Grundschule“ geschlossen und die noch verbliebenen Bewohner*innen auf anderer Unterkünfte im Landkreis verteilt.

Seitdem ist die Containeranlage voll besetzt. Die Stadt plant zurzeit entweder eine Erweiterung der Containeranlage oder den Neubau einer alternativen Wohnmöglichkeit für die Menschen, die nach wie vor kommen und unsere Hilfe und Unterstützung brauchen. Dies sind zurzeit vor allem Menschen aus afrikanischen Ländern sowie der Ukraine und

Afghanistan.

Insgesamt beraten wir in Schrobenhausen Menschen aus über 15 Nationen.

PANDEMIE WIRKT SICH ÜBERALL AUS

Wie bei vielen Menschen in Deutschland ist die Pandemie natürlich auch an unseren Klienten nicht spurlos vorbeigegangen.

Wichtige Kontakt- oder Ansprechpartner unserer Klienten*innen, wie zum Beispiel die zuständigen Sachberatern des Ausländeramtes, des Sozialamtes oder des Jobcenters waren schlecht erreichbar. Die Ämter geschlossen oder nur noch mit Termin zu betreten. Dies erschwerte unsere Arbeit zunächst immens, pendelte sich aber im Laufe des Jahres gut ein.

Unsere Klient*innen hatten während der Pandemie häufig auch mit Jobverlust zu kämpfen. Gerade Menschen, die in der Gastronomie oder im Niedriglohnssektor eine Arbeit gefunden hatten, verloren diese durch Schließungen oder den Mangel an Aufträgen wieder.

Klientinnen und Klienten deren Deutschkurse nur noch online angeboten wurden scheiterten häufig an fehlendem Equipment oder einer konstant guten Internetverbindung.



Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium des Innern und für Integration

Trotz vieler Schwierigkeiten, die uns dieses Jahr in der Flüchtlings- und Integrationsberatung begleitet haben, blicken wir positiv ins nächste Jahr und bedanken uns auch bei allen Ehrenamtlichen, die trotz Pandemie nicht aufgehört haben unsere Klient*innen zu unterstützen.



Zufluchtstätte für Frauen in Not

Häusliche Gewalt macht leider auch in Zeiten der Corona-Pandemie nicht Halt...

Umso erfreulicher ist es, dass das Diakonische Werk Ingolstadt trotz der vielfältigen Veränderungen und Einschränkungen auch im Jahr 2021 mit der „Zufluchtstätte für Frauen in Not“ in Neuburg von Gewalt betroffenen Frauen und deren Kindern eine verlässliche und sichere Unterkunft auf Zeit bieten konnte.

Es sind die Menschen, durch deren persönlichen Einsatz die Zufluchtstätte überhaupt erst betrieben werden kann.

UNTERSTÜTZUNG IST HILFREICH

Die herausfordernde Arbeit der Zufluchtstätte gelingt nur durch eine vielseitige Unterstützung:

... durch den persönlichen Einsatz als Ehrenamtliche für das Notrufhandy
 ... durch Hilfe bei der Öffentlichkeitsarbeit, z.B. Auslegen und Verteilen von Flyern
 ... durch Artikel in den örtlichen Tageszeitungen mit deren Hilfe das Thema „häusliche Gewalt“ und die Zufluchtstätte sichtbar werden
 ... durchs „Nicht-weg-Sehen“ im Alltag und Zugehen auf betroffene Frauen, die so den Weg in die Zufluchtstätte finden können

Im Juli konnte der in Kooperation mit den Neuburger Stadträtinnen bereits für letztes Jahr geplante Infostand über die Arbeit der Zufluchtstätte für Frauen in Not und des Vereins „Gemeinsam gegen sexuellen Missbrauch“ stattfinden, der von den Passanten mit großem Interesse aufgenommen wurde. Mit geballter „Frauenpower“ konnten wir dabei auf unsere wichtige Arbeit für Frauen und Kinder aufmerksam machen und Fragen dazu beantworten.

Ein herzliches Vergelt's Gott möchten wir daher an dieser Stelle an alle Menschen richten, die die Arbeit der Zufluchtstätte in der Vergangenheit und auch im Jahr 2021 tatkräftig unterstützten.

Wenn auch Sie sich für die Zufluchtstätte engagieren möchten, sind Sie jederzeit willkommen.



MÖCHTEN SIE GERNE MEHR ÜBER DIE ZUFLUCHTSTÄTTE FÜR FRAUEN IN NOT WISSEN ODER SIND SELBST VON GEWALT BETROFFEN?

Unsere Rufbereitschaft ist in akuten Fällen häuslicher Gewalt oder für Informationen bezüglich ehrenamtlicher Mitarbeit täglich zwischen 8 und 20 Uhr unter der Telefonnummer **08431/60288** zu erreichen.

EIN DACH ÜBER DEM KOPF ALLEINE IST NICHT AUSREICHEND

Viele Frauen leiden auch nachdem sie die unmittelbare Gewaltsituation überwunden haben weiter. Persönliche Gespräche über Erlebtes sind daher genauso wichtig, wie die Entwicklung neuer Zukunftsperspektiven und die Sicherstellung des finanziellen Überlebens. Dass seit Beginn der Corona-Pandemie Ämter und Behörden leider zeitweise nur noch schriftlich und telefonisch erreichbar waren stellte für die Frauen eine zusätzliche Hürde dar.

Die Hilfestellung beim Stellen von Anträgen und die Unterstützung bei Problemen mit Ämtern und Behörden wurde daher nun noch wichtiger als bereits zuvor.

Auch die Suche nach einer neuen Wohnung ist im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen weiterhin problematisch, da speziell günstigere Wohnungen rar sind. Insgesamt lässt sich sagen, dass der Beratungs- und Betreuungsbedarf der Frauen im Vergleich zu den Vorjahren stark gestiegen ist.

Unterstützung der „Zufluchtstätte für Frauen in Not“ ist in vielfältiger Form möglich.

Im Jahr 2021 freuten wir uns über großzügige Geldspenden vom Katholischen Frauenbund Neuburg-Ried, dem Rotary Club Neuburg und der Audi AG Ingolstadt, sowie Sachspenden verschiedener Privatpersonen, wofür wir uns herzlich bedanken möchte. Doch nicht nur Sach- und Geldspenden sind für die Zufluchtstätte wichtig.

Diakonie Informations- und Servicestelle für Menschen mit Hörbehinderung in der Region 10 (Diakonie ISS)

Die Corona-Pandemie hat unsere Arbeit zwar eingeschränkt, aber nicht unmöglich gemacht. Beratungen für Menschen mit Hörbehinderung fanden durchgängig statt.

BERATUNGSANGEBOT MIT ABSTAND

Eine problemlose Kommunikation in Gebärdensprache ist nur ohne den sonst vorgeschriebenen Mund-Nasen-Schutz möglich. Mit ausreichend Abstand und Schutzscheiben ausgestattet konnten wir trotzdem zusätzlich persönlich vor Ort beraten – fast wie in Zeiten vor der Pandemie. Dieses Virus fügt unserem Beratungsalltag neue Themen hinzu. So gab es beispielsweise vermehrt Anfragen zur Unterstützung bei der Anmeldung zur Corona-Impfung, zu Infos in Sachen Corona-Warn-App mit Impfbzettel, zu ergänzenden Sozialleistungen bei Kurzarbeit oder zur Unterstützung von Online-Terminbuchungen bei den verschiedenen Ämtern.

CORONA-IMPfung FÜR TAUBE PERSONEN

Das Thema Corona-Impfung nahm in der ersten Jahreshälfte viel Raum in unserer Informations- und Servicestelle ein. Menschen mit Hörbehinderung waren bereits beim Versuch sich bei einem Impfzentrum anzumelden mit folgenden Fragen konfrontiert:

- Wie kann ich mich ohne Internetzugang anmelden, da ich nicht telefonieren kann?
- Wo gibt es Informationen in meiner Muttersprache, der Gebärdensprache?

Zur Wahrnehmung eines Impftermins tauchten weitere Fragen auf:

- Wer übernimmt die Kosten für den Gebärdensprachdolmetscher?
- Wer erklärt mir die Inhalte des Aufklärungsblattes und des Anamnesebogens in Gebärdensprache?

Um zeitig Lösungen zu finden, haben wir uns mit unserem Kooperationspartner, dem Gehörlosenverein „GVIUS e.V.“ (Gehörlosenverein Ingolstadt), weiteren Beratungsstellen für Menschen mit Hörbehinderung in der Region sowie den örtlichen Gebärdensprachdolmetscherinnen vernetzt.

Durch die starke Auslastung der Impfzentren und die Priorisierung gestaltete sich das Vorhaben schwierig. Schließlich kamen wir durch digitalen Austausch, Zusammenfügen relevanter Informationen und Kontaktaufnahmen mit den Inklusionsbeauftragten in der Region 10 einige Schritte vorwärts. Dankenswerterweise waren einige Impfzentren bereit, Sammeltermine für Menschen mit Hörbehinderung inklusive Gebärdensprachdolmetscherin anzubieten. Nach und nach wurden wichtige Informationen zu Impfung sowie Aufklärungs- und Anamnesebögen auch in Gebärdensprache von den Gesundheitsministerien von Bund und Ländern veröffentlicht und somit Barrieren für taube Personen abgebaut.

Beratungsservice für Gehörlose und Hörgeschädigte

E-Mail: info.deaf/at/bmg.bund.de
info.gehoerlos/at/bmg.bund.de

Gebärdentelefon (Videotelefonie)

www.gebaerdentelefon.de/bmg

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit

GEBÄRDENSprache AUF DER LANDESGARTENSCHAU IN INGOLSTADT

Anfang der Sommerferien erreichte uns eine Anfrage aus Wolnzach. Das „Museum der Hand“ präsentierte sich an drei Tagen im August beim Pavillon der Region auf der Landesgartenschau. Zu dieser Gelegenheit luden uns die Mitarbeitenden ein. Sie hatten die Idee, passend zum Thema Hand, Inhalte und Wissenswertes rund um die Gebärdensprache einzubringen und vorzustellen. Gerne nahmen wir das Angebot an.



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, sowie des Bezirks Oberbayern gefördert.

Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen



bezirk oberbayern

Sowohl im Museum als auch bei Gebärdensprache und Fingeralphabet stehen die Hände im Mittelpunkt.

Daher fanden wir sogleich einen gemeinsamen Nenner. Anhand konkreter Beispiele gaben wir einen Überblick zentraler Elemente der Gebärdensprache. Oft sind Handstellung und Bewegungsrichtung der Hand entscheidend für die exakte Bedeutung von Wörtern. Welche Hand beim Gebärden die Hauptarbeit übernimmt, hängt von der dominanten Hand einer Person ab. So führt bei Linkshändern in der Gebärdensprache diese Hand die meisten Bewegungen aus und gilt als „Haupthand“, andersherum ist es bei Rechtshändern. Das Fingeralphabet ergänzt die Gebärdensprache zum deutlichen Verstehen von Eigennamen und unbekann-



ten Wörtern. Beim Buchstabieren reiht ausschließlich die dominante Hand flink Buchstaben aneinander.

INKLUSIVES DINNER IN WEISS AM THEATERVORPLATZ

Endlich konnten wir – selbstverständlich nur unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen – wieder ein „Inklusives Dinner in Weiß“ auf die Beine stellen. Zusammen mit der Inklusionsbeauftragten der Stadt Ingolstadt sowie Kolleginnen von Beratungsstellen anderer Träger organisierten wir bereits zum dritten Mal diese beliebte Veranstaltung. Mehr als 100 Personen mit und ohne Behinderung sind der Einladung am Samstag, 18. September gefolgt.

Bei angenehmen spätsommerlichen Temperaturen fanden sich die Gäste in weißer Kleidung, bepackt mit leckeren Speisen und Getränken auf dem Theaterplatz ein.

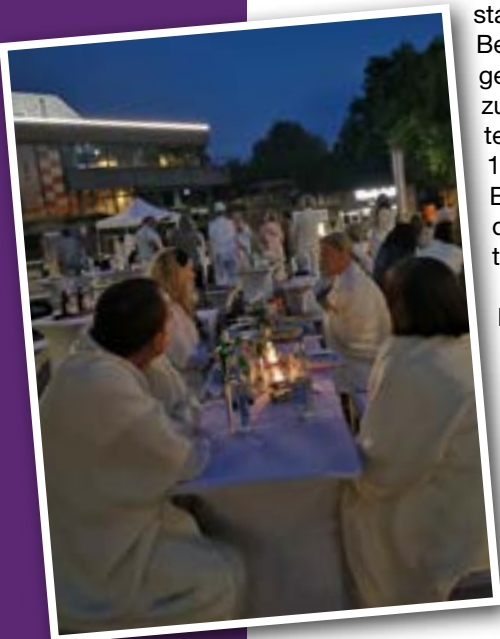
Bei Sonnenschein und ausgelassener Stimmung begann um 17:30 Uhr das „weiße Picknick“.

Ursprünglich stammt die Idee für ein Dinner in Weiß aus Frankreich. In

Weiß gekleidet genießen dabei die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr mitgebrachtes Picknick. Die einheitlich weiße Kleidung symbolisiert dabei, dass sich jeder und jede Teil eines Gemeinsamen versteht, es keine Barrieren geben soll. Das inklusive Dinner in Weiß in Ingolstadt folgte dem sog. „Zwei-Sinne-Prinzip“. Das Rahmenprogramm war daher auf mehrere Sinneseindrücke ausgelegt: Zu hören war Livemusik, zu sehen war ein Artist sowie Songs in Gebärdensprache. Für Menschen mit Hörbehinderung übersetzte eine Gebärdensprachdolmetscherin Begrüßungs- und Schlussworte.

IN DECKEN GEHÜLLT BIS ZUR FEUERSHOW AM ENDE

Vom Rahmenprogramm abwechslungsreich unterhalten, kam keine Langeweile auf. Auch eine „Foto-Ecke“ mit zwei verschiedenen Hintergründen wurde gerne und viel für Selfies genutzt. Nachdem die Sonne untergegangen war, wurde es merklich kühler. Doch darauf waren wir vorbereitet: In weiße Decken gehüllt konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Veranstaltung bis zum Schluss genießen: Eine faszinierende Feuershow beendete das „Inklusive Dinner in Weiß“ gegen 21:00 Uhr. Dank zahlreicher Helferinnen und Helfer waren Tische, Bänke und Bühne schnell abgebaut. Beeindruckt und gut gelaunt traten alle den Heimweg an und freuen sich schon auf das nächste „Inklusive Dinner in Weiß“.



Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen

Seit 1. Januar 2020 ist die Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen Teil des Diakonischen Werkes Ingolstadt. Seit 2001 unter der Trägerschaft von „Frauen beraten e.V.“ gehört die Beratungsstelle nun zur Diakonie hier im Dekanat.



ES GIBT ZWEI SEITEN

Wenn neues Leben beginnt löst dies in den meisten Fällen große Freude und Glück aus. Endlich ist das ersehnte Kind unterwegs. Doch es gibt auch die andere Seite, bei der Sorgen und Ängste im Vordergrund stehen, wenn der Schwangerschaftstest positiv ausfällt.

Viele kennen diese Gefühle – sei es aus eigenen persönlichen Erfahrungen, im Familien- und Freundeskreis, oder bei Nachbarn, Verwandten. In solchen Situationen ist der Wunsch nach einem Menschen da, mit dem über alles geredet werden kann, der Rat gibt oder einfach nur zuhört, Trost und Zuversicht gibt.

PERSÖNLICHE SITUATION STEHT IM MITTELPUNKT

Genau hier setzt das Angebot der staatlich anerkannten Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen an und bietet unter dem Dach der Diakonie Ingolstadt professionelle Beratung und Hilfe an.

Beratung holt Menschen da ab, wo sie sich befinden, d.h. die persönliche Situation steht im Mittelpunkt. Die Beraterinnen begleiten Frauen, deren Partner*innen und Familien während der Schwangerschaft und Geburt und in den ersten drei Lebensjahren des Kindes. Schwerpunkte der individuellen Beratung sind Information über und die Vermittlung von Hilfen.

Dies kann z.B. bei rechtlichen Fragen der Fall sein, wie bei Frau M., die Schwierigkeiten mit ihrem Arbeitgeber hat oder einer jungen Schwangeren, die mit den verschiedenen Behördengängen überfordert ist. Lebt eine

werdende Mutter in ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen, kann mit einer finanziellen Unterstützung für die Babyausstattung aus verschiedenen Stiftungen wie z.B. „Landesstiftung Hilfe für Mutter und Kind“, Diakonisches Werk Bayern oder über unsere „Aktion Sterntaler“ geholfen werden. So haben wir in diesem Jahr bereits knapp 110.000 € an Schwangere in Notlagen vermittelt.

MEHR MÖGLICHKEITEN – MEHR BERATUNG ERFORDERLICH

Seit Einführung des Elterngeldes und den Neuerungen in der Elternzeit ergeben sich für werdende Eltern viele Wahlmöglichkeiten und dadurch ein erhöhter Beratungsbedarf. Ob das Basis-Elterngeld oder ElterngeldPlus die richtige Wahl für die Mutter und den Vater sind, kann im Rahmen der Beratung besprochen werden. Darüber hinaus geht es vor allem um die Umstellung im Paar- bzw. Familienleben durch die Geburt des Kindes. „Wie sieht es mit Unterstützung durch Familie bzw. Freunde aus? Wie kommen wir finanziell über die Runden, wenn ein Gehalt wegfällt? Werden wir unserer Aufgabe als Eltern gerecht? Wie werden wir eine Familie? Wie reagieren die Geschwister auf das neue Baby?“ – all das sind Themen in den Gesprächen.

NACHSORGEANGEBOT „WELLCOME“

Gerade für Eltern, die keine Familie vor Ort haben, gibt es Unterstützung durch das Nachsorgeangebot „welcome – praktische Hilfe nach der Geburt“. Seit inzwischen acht Jahren unterstützen ehrenamtliche wellcome-Engel die Familien im ersten Lebensjahr des Kindes im Alltag, um die Mütter und Väter zu entlasten. Wir freuen uns immer über engagierte Frauen, die Freude und Interesse an dieser so wertvollen Aufgabe haben. Das afrikanische Sprichwort „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen“, ist mit eine Grundidee bei dem Einsatz der Ehrenamtlichen, die Eltern zu unterstützen.

Schwangere Frauen und ihre Partner*innen können sich an die Beratungsstelle wenden, so oft sie es wünschen und es notwendig ist. Die Beraterinnen sind auch dann Wegbegleiterinnen, wenn das Leben steckt scheinbar in einer Sackgasse steckt, wie zum Beispiel bei einer ungewollten Schwangerschaft, bei



SUSANNE WALTER
Leitung

einer festgestellten Behinderung des Kindes oder im Falle einer vertraulichen Geburt. Gerade in Krisenzeiten sind kurzfristig Termine möglich mit einer anschließenden intensiven Begleitung und Unterstützung. Im Jahr 2021 suchten 1.043 Frauen und Männer die Beratungsstelle auf und erhielten Unterstützung, Begleitung und konkrete Hilfe.

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



PROJEKTE DER PRÄVENTIONSARBEIT

Ein weiterer Baustein ist die sexualpädagogische Präventionsarbeit. Mit den Projekten „Herzklopfen“, „Schmetterlinge im Bauch“ oder dem Elternpraktikum wird mit Schulklassen ab der 5. Jahrgangsstufe und mit Jugendgruppen über „die erste Liebe“, Veränderungen in der Pubertät, Verhütung, Aids oder die Verantwortung als zukünftige Eltern kreativ gearbeitet. Trotz Corona konnten einige Workshops in Mittelschulen in der 6. und 7. Jahrgangsstufe in Ingolstadt und Beilgries stattfinden.

Das gesamte Angebot der Beratungsstelle richtet sich an Frauen, Männer und Jugendliche in der Region 10. Die Beratung ist unabhängig von Nationalität und Religion, sie ist kostenlos und die Beraterinnen sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Die Beratungsstelle wird gefördert durch das Bay. Sozialministerium und die Kommunen im Einzugsbereich.

Die Beratungsräume in Ingolstadt und Neuburg liegen jeweils zentral in der Innenstadt und sind gut erreichbar. Weitere Informationen gibt es unter www.frauenberatern-in.de und unter www.welcome-online.de



TelefonSeelsorge Ingolstadt



Die TelefonSeelsorge Ingolstadt ist ein Baustein im Netzwerk der TelefonSeelsorge Deutschland. In 105 Stellen arbeiten etwa 7500 Ehrenamtliche im christlichen Dienst der Nächstenliebe für Menschen in Krisen und Nöten.

In Ingolstadt konnte dank der Mitarbeit von 64 Ehrenamtlichen (49 Frauen und 15 Männern) die TelefonSeelsorge ihren Dienst im Jahr 2021 rund um die Uhr für die Anrufernden anbieten. Die Corona-Pandemie hatte natürlich Auswirkungen auf die gemeinschaftlichen Veranstaltungen, die entweder verschoben werden mussten oder digital stattfanden. Ein Besuch der Landesgartenschau im Juli war für die Ehrenamtlichen das erste gemeinschaftliche Ereignis im Jahr.

RUND 7500 EHRENAMTLICHE ARBEITEN AN 105 STELLEN IN GANZ DEUTSCHLAND MIT.

HILFE UND BERATUNG

TELEFON

Vom November 2020 bis Oktober 2021 ergaben sich in Ingolstadt bei 13203 Anrufen 10684 Seelsorge- und Beratungsgespräche. Die durchschnittliche Dauer eines Gesprächs ist bei etwa 30 Minuten. Im Vergleich zum letzten Vergleichszeitraum hat sich die Zahl der Anrufe um etwa 1000 erhöht, die Zahl der Seelsorge-Gespräche ist in etwa gleichgeblieben. Die fünf wichtigsten Themen in den Gesprächen waren: Einsamkeit/Isolation, Körperliches Befinden (Beschwerden, Erkrankungen, Behinderungen), Depressive Stimmung, Familiäre Beziehungen und Alltagsbeziehungen. Damit ist wie in den letzten beiden Jahren das Thema „Einsamkeit“ an der ersten Stelle. Das Thema „Corona“ war in etwas mehr als 10 % der Gespräche ein Thema.



Seit 2020 gibt es den Krisen-Kompass der Telefonseelsorge als App zur Suizidprävention. Sie bietet Wege aus Isolation zurück ins Leben. Mit ihr kommen die Betroffenen in Kontakt mit den eigenen Gefühlen und Ängsten. Aber auch mit Ihren Stärken: Sie werden an Dinge erinnert, die ihnen gut tun. Die App ist gedacht sowohl für Menschen, die suizidgefährdet sind, als auch für Menschen aus deren Umfeld. Zugleich bietet sie Hinterbliebenen Hilfe bei der Bewältigung ihres Verlusts. Die App ist ein Medium zur Suizidprävention durch Aufklärung und Hilfe zur Selbsthilfe. Sie ist ein Portal in dem Betroffene Unterstützung finden.



TEAM
TELEFON
SEELSORGE

CHAT

Von November 2020 bis Oktober 2021 wurden mit 13 Telefonseelsorger/innen 577 Chat-Gespräche geführt. Die Dauer der Chats lag dabei durchschnittlich bei ca. 45 Minuten. Anzumerken ist, dass mit diesem Medium Jüngere angesprochen werden. 75 % der Nutzer sind zwischen 15 und 39 Jahre alt. Die wichtigsten Themen in den Chats waren: Ängste, Depressive Stimmung, Selbstbild (Selbstwert, Scham, Schuld), Stress, emotionale Erschöpfung und Familiäre Beziehungen. Suizidalität war in 30 % der Chats Thema.

Die Gewinnung neuer Mitarbeiter/-innen ist für die Aufrechterhaltung des Angebots der TelefonSeelsorge von hoher Bedeutung. Menschen, die sich sozial engagieren und zu ihrer Lebenserfahrung Neues dazu lernen möchten, sind herzlich willkommen. Im Herbst 2022 beginnt wieder ein neuer Ausbildungskurs.

Interessierte können sich auf der Homepage www.telefonseelsorge-ingolstadt.de informieren und sich im Sekretariat melden: Tel. 0841-910001; Email: ts.ingolstadt@bistum-eichstaett.de



Bahnhofsmission Ingolstadt

Ingolstadt Hauptbahnhof – Gleis 1!

Das ist die offizielle Adresse der Bahnhofsmission Ingolstadt. Seit 1948 befindet sich dieses Angebot für Reisende und Bleibende in Ingolstadt. Gemeinsam verantwortet von den beiden Trägern Caritas Ingolstadt und Diakonie Ingolstadt.

Organisiert vor Ort wird die Arbeit von hauptamtlichen Mitarbeitenden, getragen von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Sie alle sorgen für das Angebot der Bahnhofsmission in Ingolstadt in hervorragender Weise.

BAHNHOFSMISSION IST KIRCHE AM BAHNHOF

Wo muss ich jetzt hin, ich schaffe das Umsteigen nicht allein, wie geht es in die Stadt weiter? - da ist die Unterstützung der Reisenden direkt am Gleis gefragt.

Da ist aber auch mehr: Reisende suchen Rat bei Lebensfragen oder auch Krisen – das Netzwerk der beiden Träger steht zum Verweisen an Fachleute zur Verfügung.

Und was auch möglich ist – die mobile Reisebegleitung:

Ältere und Menschen mit Behinderung werden auf Wunsch begleitet – von Ingolstadt nach München, Regensburg, Augsburg und München. Gute Planung natürlich vorausgesetzt!

Und wie war nun 2021?

Leider war auch im Jahr 2021 die Arbeit der Bahnhofsmission stark geprägt durch die Auswirkungen und damit verbundenen Einschränkungen der Corona Pandemie. Dank dem Einsatz unserer ehrenamtlichen Mitarbeitenden konnte der Dienst jedoch regulär durchgeführt werden.

Insgesamt konnten wir im Jahr 2021 **3815 Personen** weiterhelfen, sei es mit einer Brotzeit, materielle Unterstützung, Einsteige- und Umsteige Hilfen am Bahnsteig, Auskünften oder bei intensiven Gesprächen.

Im Juli organisierte die Bahnhofsmission einen ökumenischen Wortgottesdienst am Gleis 1. Wir konnten ca. 50 Gäste zum Gottesdienst begrüßen, der musikalisch von ehrenamtlichen Mitarbeitenden gestaltet wurde.

Im Oktober stattete uns die Ehrenamtsbeauftragte der Bayer. Staatsregierung Frau Gottstein einen Besuch ab. Hier informierte sich Frau Gottstein über die Arbeit und Zukunftspläne der Bahnhofsmission (nach Neubau des Bahnhofsbauwerkes).

Um den Service der Mobilen Reisebegleitung bekannter zu machen hatten wir im Oktober an zwei Samstagen einen Infostand beim Ingolstädter Wochenmarkt. Viele Fragen zu diesem Service konnten wir beantworten.





Organisation und Verwaltung

Finanz- und Rechnungswesen

Ertrags- und Finanzlage im Überblick

"Das Geheimnis des Glücks liegt nicht im Besitz sondern im Geben. Wer andere glücklich macht, wird glücklich." André Gide (1869 – 1951).

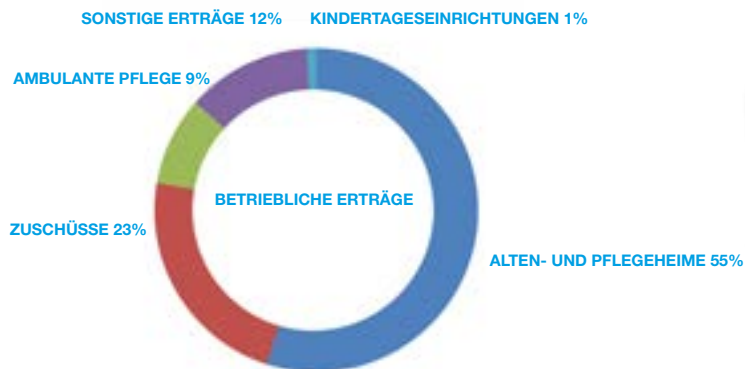
In diesem Sinne haben auch in diesem Jahr wieder viele Menschen etwas gegeben und ihren Besitz quasi mit uns geteilt, denn insgesamt gingen im vergangenen Jahr 71.123 Euro an Spenden ein. Darüber haben wir uns sehr gefreut und richten ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender. Auch mit unserem Jahresabschluss sind wir sehr zufrieden. Die Bilanzsumme hat sich mit rund 31 Millionen durch den Neubau des Seniorenzentrums Dietrich-Bonhoeffer seit 2017 fast verdreifacht, bei einem Bilanzgewinn in Höhe von 165.925 Euro. Das ist beim Gewinn eine Steigerung von 111.529 Euro gegenüber dem Vorjahr.

AKTIVA (IN T €)

Anlagevermögen	27.081
Umlaufvermögen	3.767
Rechnungsabgrenzungsposten	20
Aktiver Unterschiedsbetrag	
	30.868

PASSIVA (IN T €)

Vereinskapital	8.328
Rücklagen	1434
Bilanzgewinn	166
Sonderposten für	
Investitionszuschüsse	1838
Rückstellungen	1.300
Verbindlichkeiten	17790
Rechnungsabgrenzungsposten	12
	30.868

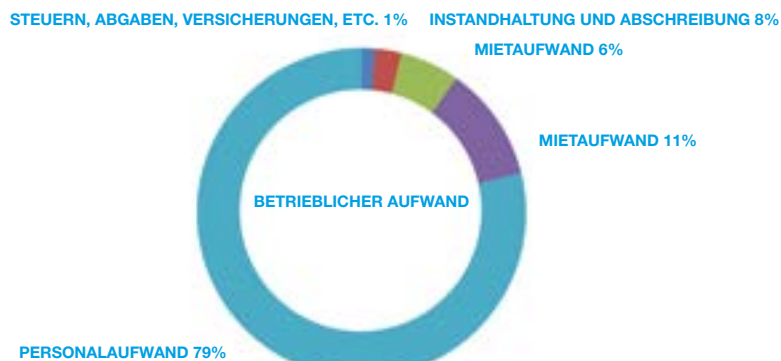


Danke!

WIR FREUEN UNS SEHR ÜBER IHR ENGAGEMENT FÜR DIE MENSCHEN, MIT DENEN WIR UNTERWEGS SIND. VIELES WÄREN OHNE IHRE SPENDE NICHT MÖGLICH.

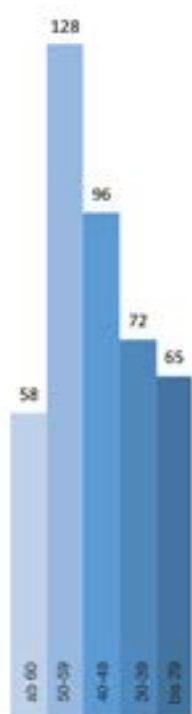


GÜNTER REINWALD
Leiter Finanz- und Rechnungswesen



Personalabteilung

Am 31.12.2021 waren beim Diakonischen Werk Ingolstadt insgesamt 419 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (376 Frauen und 43 Männer) beschäftigt, davon 119 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit, 300 in Teilzeit. Hiervon befanden sich 22 Mitarbeiterinnen im Beschäftigungsverbot, Mutterschutz bzw. Elternzeit.



Ihnen und Ihren Familien wünschen wir eine gesegnete Zeit als junge Familie.

Um dem Fachkräftemangel entgegen zu treten, beschäftigen wir im Jahr 2021 weiterhin möglichst viele Auszubildende:

- > 5 Auszubildende zur/m Altenpflegerin / Altenpfleger
- > 12 Auszubildende in der generalistischen Ausbildung zur/m Pflegefachfrau / Pflegefachmann
- > 6 Auszubildende zur/m Pflegefachhelferin / Pflegefachhelfer
- > 1 Auszubildende zur Hauswirtschafterin
- > 1 Auszubildende zur Beiköchin

13 Auszubildende werden durch die Agentur für Arbeit gefördert und erhalten statt einer Auszubildendenvergütung ein volles Pflegehelfer Gehalt. Eine gute Möglichkeit der Politik, auch Menschen zur Fachkraft auszubilden, die sich dies bei der Bezahlung einer (viel geringeren) Auszubildendenvergütung nicht leisten könnten.

Gerne informieren wir unsere Bewerber/innen über diese Möglichkeit.

Zusätzlich zu den wiederkehrenden arbeitsmedizinischen Untersuchungen fanden im Jahr 2021 Coronaimpfungen in den Heimen und zusätzlich in der Geschäftsstelle statt, um Mitarbeitenden den Aufwand, sich impfen zu lassen so gering wie möglich zu gestalten.

GEHALTS-ENTWICKLUNG

Ab 01.04.2022 werden die Grundgehälter um 1,8 % erhöht. Ab 01.07.2022 erhalten alle Mitarbeitenden in der Pflege, Betreuung, Erziehung und Integration eine Zulage in Höhe von 60,- € im Monat bei Vollzeitstellung bzw. bei Teilzeit anteilig.



Der Arbeitgeberbeitrag zur betrieblichen Zusatzversorgung beträgt ab 01.01.2022 6,2 %. Stolz sind wir auf unsere vielen langjährigen Mitarbeitenden:

Im Jahr 2021 konnten 16 Mitarbeitende ihr 10-jähriges, 6 Mitarbeitende ihr 15-jähriges, 8 Mitarbeitende ihr 20-jähriges Dienstjubiläum feiern. Bereits 25 Jahre beim Diakonischen Werk tätig waren 3 Mitarbeiterinnen, 30 Jahre 2 Mitarbeiterinnen und zu ihrem 35-jährigen Dienstjubiläum konnten wir Frau Doris Wagner beglückwünschen.



Bei einem feierlichen gemeinsamen Abendessen konnten alle Jubilare geehrt und beglückwünscht werden. Nochmals herzlichen Dank für ihr Engagement in so vielen Jahren. In den wohlverdienten Ruhestand konnten wir im Jahr 2021 12 Mitarbeitende verabschieden. Wir wünschen eine gesegnete Zeit im Ruhestand, Gesundheit und viele frohe Stunden. Schön, wenn uns ehemalige Mitarbeiter/innen im Ruhestand noch in Teilzeit mit ihrer Erfahrung und ihrem Fachwissen unterstützen.



MARGIT SCHNEIDER-FERSTL
Leiterin
Personalwesen

MITARBEITERBINDUNG UND -GEWINNUNG

Die Mitarbeitergewinnung gestaltet sich derzeit besonders schwierig. Die angekündigte Impfpflicht, bisher nur für Mitarbeitende in der stationären und ambulanten Altenhilfe erhöht leider nicht die Attraktivität der Altenhilfe, die wir so dringend bräuchten.

Unser Augenmerk muss sich also auch ganz entscheidend auf die Mitarbeiterbindung richten.

Was ist Mitarbeiterbindung?

„Mitarbeiterbindung bezeichnet den Grad des Zusammenhalts zwischen dem Mitarbeiter auf der einen Seite und der Organisation als Ganzes auf der anderen Seite.“ (vgl. Mitarbeiterbindung – inkl. Arbeitshilfen, Haufe Group)

(vgl. Mitarbeiterbindung – inkl. Arbeitshilfen, Haufe Group)

Wem oder was können sich Mitarbeitende verbunden fühlen? Bedeutsam sind insbesondere vier Bindungspartnerschaften:

- Bindung zum Unternehmen („Identifikation“)
- Bindung zu den Arbeitsaufgaben
- Bindung zu Team und Kolleg/innen
- Bindung zum / zur direkten Vorgesetzten

Die Mitarbeiterbindung auf emotionaler Ebene (zum Unternehmen und dessen Aufgaben) ist nach wie vor das wichtigste Kriterium. Es bleibt dabei für die Diakonie die Aufgabe, Mitarbeitende in die Erstellung oder Aktualisierung von Leitwerten mit einzubinden. Sinnvolle Maßnahmen sorgen für hohe Wertebereinstimmung. So haben Mitarbeitende

die Bereitschaft, sich im besonderen Maße einzusetzen und den Wunsch, die Bindung möglichst unbeschränkt aufrecht zu erhalten. Menschen, die unsere Hilfe brauchen, zu betreuen, zu pflegen und zu beraten bleibt eine höchst sinngebende Aufgabe, die unsere Mitarbeitenden sehen, sehr schätzen und täglich mit viel Engagement und Herzblut ausführen.



Die Coronapandemie hat leider viele teambildende Maßnahmen unmöglich gemacht, die für den Zusammenhalt einer Arbeitsgruppe so wichtig wären. Wir hoffen sehr, dass dies bald wieder möglich sein wird und es uns gelingt, mit viel Ideenreichtum und viel menschlicher Wärme die Teams zusammenzubinden. Halten wir gemeinsam durch ...

... und gute Teams haben wiederum eine Außenwirkung auf potentielle Bewerber in der Mitarbeitergewinnung.



Mitarbeitervertretung des Diakonischen Werkes Ingolstadt

Die Mitarbeitervertretung, kurz MAV, ist die Interessenvertretung aller Mitarbeitenden der Diakonie Ingolstadt. Die momentanen Mitglieder wurden im April 2019 gewählt.

Derzeit sind neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den folgenden Arbeitsbereichen vertreten: Seniorenzentrum Dietrich-Bonhoeffer, Matthäusstift, Jugendsozialarbeit, Hilfe und Beratung, Erziehungsberatung Eichstätt und Diakonie Sozialstation Donau-mooser Land.

Da die Mitglieder der Schweigepflicht unterliegen, können sich die Mitarbeitenden vertrauensvoll bei Schwierigkeiten, Anregungen und Wünschen an ein MAV-Mitglied ihres Vertrauens wenden. Dazu haben alle Beschäftigten das Recht. Dies ist während der Arbeitszeit möglich. Ende des Jahres 2021 gab es im MAV-Team eine personelle Veränderung. Unsere Vorsitzende Sonja Zinsmeister verließ das Team und hinterlässt damit eine große Lücke.

Diese versuchen seit Januar 2022 Regine Schindler als Vorsitzende und Julia Rudolph als stellvertretende Vorsitzende zu schließen und übernehmen bis zur Neuwahl die Aufgaben des Vorsitzes.

Die nächste Wahl ist schon im Frühjahr 2022. Für die Wahl aufstellen lassen können sich alle, die über 18 Jahre alt sind und seit mindestens 6 Monaten bei der Diakonie Ingolstadt arbeiten. Normalerweise lädt die Mitarbeitervertretung einmal im Jahr zur Mitarbeiterversammlung ein. Bei dieser Zusammenkunft berichtet sie über ihre Tätigkeiten im aktuellen Jahr. Außerdem gibt es dort

Gelegenheit über wichtige Neuerungen zu berichten sowie Fragen, Wünsche und Anregungen entgegenzunehmen.

INFOBLATT STATT VERSAMMLUNG IN CORONAZEITEN

Auch im Jahr 2021 waren größere Menschenansammlungen wegen der Corona-Pandemie zu vermeiden.

Daher sahen wir uns gezwungen, diese Versammlung abzusagen. Wichtige Informationen wurden stattdessen auf dem Infoblatt der MAV über die Hauspost verteilt. Neben den beschriebenen Aufgaben ist die MAV aktiv, um Vergünstigungen für die Mitarbeitenden voran zu bringen. Die MAV hat sich erfolgreich in den letzten Jahren für Jobticket und Jobrad eingesetzt.

So können Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Diakonie seit einigen Jahren ein vergünstigtes Jobticket für ihren Arbeitsweg mit Bus und/oder Bahn nach Ingolstadt erwerben. Seit Januar des vergangenen Jahres können Beschäftigte der Diakonie mit Unterstützung des Arbeitgebers ein Fahrrad leasen und dabei einiges im Vergleich zum privaten Kauf sparen.

Das Gremium ist unter folgender Mailadresse jederzeit erreichbar: mav@dw-in.de selbstverständlich können die einzelnen Mitglieder gerne auch persönlich angesprochen werden.



ORGANISATION UND VERWALTUNG

Vorstand Diakonie Ingolstadt

Diakon Christof Bayer
Telefon: 0841 93309-11
christof.bayer@dw-in.de

Geschäftsstelle

Schrannenstr. 5, 85049 Ingolstadt
Telefon: 0841 93309-0, Fax: 0841 93309-25
info@dw-in.de

Sekretariat Vorstand

Telefon: 0841 93309-11
info@dw-in.de

Finanz- und Rechnungswesen

Telefon: 0841 93309-15
guenter.reinwald@dw-in.de

Personalverwaltung

Telefon: 0841 93309-21
personal@dw-in.de

GESUNDHEIT, SENIOREN UND PFLEGE

Leitung Gesundheit, Senioren und Pflege

Jürgen Simon Müller
Telefon: 0841 888-201
bzw. 0841 93303-20
juergen.mueller@dw-in.de

Seniorenzentrum Dietrich Bonhoeffer

Stinnesstr. 8, 85057 Ingolstadt
Telefon: 0841 888-1
dietrich-bonhoeffer@dw-in.de

Matthäus-Stift, Wohnen mit Pflege

Erni-Singerl-Str. 1, 85053 Ingolstadt
Telefon: 0841 93303-0
matthaeus-stift@dw-in.de

**Diakonie Sozialstation
Donaumooser Land**

Augsburger Str. 27, 86668 Karlshuld
Telefon: 08454 2070
sozialstation.karlshuld@dw-in.de

Diakonie Sozialstation Ingolstadt

Stinnesstr. 8, 85057 Ingolstadt
Telefon: 0841 888-299
sozialstation.ingolstadt@dw-in.de

KINDER, JUGEND UND FAMILIE

Leitung Kinder, Jugend und Familie

Elke Rosenbusch
0841 8869515, bzw. 0841 9933546
elke.rosenbusch@dw-in.de

Anne-Frank-Integrationskindergarten

Isidor-Stürber-Str. 4, 85051 Ingolstadt
Telefon: 0841 8869515
anne-frank@dw-in.de

Kindertagesstätte Sternenhaus

Richard-Wagner-Str. 30, 85057 Ingolstadt
Telefon: 0841 9933546
sternenhaus@dw-in.de

Kinderparadies im WestPark

Am WestPark 6, 85057 Ingolstadt
Telefon: 0841 4932-112
kinderparadies@dw-in.de

Leitung Jugendhilfe

Christian Kestel
Stömmerstr. 19, 85055 Ingolstadt
Telefon: 0841 25230
christian.kestel@dw-in.de

**Offene Kinder- und Jugendarbeit
Nordost Jugendtreff Paradise 55**

Stömmerstr. 19, 85055 Ingolstadt
Telefon: 0841 25230
paradise55@dw-in.de

**Offene Kinder- und Jugendarbeit Südost
Jugendtreff AuT53**

Bei der Arena 14, 85053 Ingolstadt
Telefon: 0841 8855071
AUT53@dw-in.de

**Offene Kinder- und Jugendarbeit
an der Mittelschule Lessingstraße
Jugendtreff Underground**

Lessingstr. 48, 85055 Ingolstadt
Telefon: 0841 99388933
underground@dw-in.de

**Jugendsozialarbeit an der
Gotthold-Ephraim-Lessing-Mittelschule**

Lessingstr. 48, 85055 Ingolstadt
Telefon: 0841 3706566,
jas.lessing@dw-in.de

**Jugendsozialarbeit an der Mittelschule
an der Pestalozzistraße**

Goethestr. 29, 85055 Ingolstadt
Telefon: 0841 56053
jas.pestalozzi@dw-in.de

**Offene Ganztagschule am
Christoph-Scheiner-Gymnasium
Batterie 92**

Jahnstr. 5 a,
85049 Ingolstadt
Telefon: 0841 30540391
offeneganztagsschule@csg-in.de

UNSERE ANGEBOTE

Offene Ganztagsschule am Gymnasium Gaimersheim

Am Hochholzer Berg 2, 85080 Gaimersheim
Telefon: 08458 603783-0
ogts@ gymnasium-gaimersheim.de

Offene Ganztagsschule an der Mittelschule Pestalozzistraße

Goethestr. 29, 85055 Ingolstadt
Telefon: 0841 88527095
ogs.pestalozzi@dw-in.de

Offene Ganztagsschule an der Nepomuk-von-Kurz-Schule

Elbrachtstr. 20, 85049 Ingolstadt
Telefon: 0841 9385-0

Gebundene Ganztageschule an der Gotthold-Ephraim-Lessing Mittelschule

Telefon: 0841 25230, Herr Kestel
christian.kestel@dw-in.de

Erziehungs- u. Familienberatung Eichstätt

Ostenstr. 31 a, 85072 Eichstätt
Telefon: 08421 8565
erziehungsberatung@caritas-eichstaett.de

Erziehungs- und Familienberatung Ingolstadt

Gabelsbergerstr. 46, 85057 Ingolstadt
Telefon: 0841 9935440
erziehungsberatung@caritas-ingolstadt.de

HILFE UND BERATUNG

Leitung Hilfe und Beratung

Diakon Helmut Schwind
0841 93309-18
helmut.schwind@dw-in.de

Sekretariat Hilfe und Beratung

Schranenstr. 5, 85049 Ingolstadt
Telefon: 0841 93309-16
kasa@dw-in.de

Soziale Beratung, Büro Ingolstadt

Schranenstr. 5, 85049 Ingolstadt
Telefon: 0841 93309-22
silvia.sabarth@dw-in.de

Soziale Beratung, Büro Neuburg

Schranenplatz 131, 86633 Neuburg
Telefon: 08431 4364747
heike.stemmer@dw-in.de

Flüchtlings- und Integrationsberatung Ingolstadt

Schranenstr. 5, 85049 Ingolstadt
Telefon: 0841 93309-22 /-69
silvia.sabarth@dw-in.de und
fib-diakonie@dw-in.de

Flüchtlings- und Integrationsberatung Landkreis Neuburg-Schrobenhausen

Bürgermeister-Götz-Str. 43
86529 Schrobenhausen
Telefon: 0172 4100407
bzw. 0152 25281046
Integrationsberatung-sob@dw-in.de
katharina.plangger@dw-in.de

Schuldner- und Insolvenzberatung EI+KEH, Soziale Beratung Eichstätt

Schranenstr. 5, 85049 Ingolstadt
Telefon: 0841 93309-17
christel.rueckschloss-friedel@dw-in.de

Schuldner- u. Insolvenzberatung IN+PAF

Schranenstr. 5, 85049 Ingolstadt
Telefon: 0841 93309-20
schuldnerberatung@dw-in.de

Schuldner- u. Insolvenzberatung ND+SOB

Schranenplatz 131, 86633 Neuburg
Telefon: 08431 43647-45/-46
tina.heinz@dw-in.de
jennifer.kober@dw-in.de

Servicestelle für Menschen mit Hörbehinderung

Permoserstr. 82, 85057 Ingolstadt
Telefon: 0841 8851727, Handy: 0162 4138820
regine.schindler@dw-in.de
iss-sekretariat@dw-in.de

Zufluchtsstätte für Frauen in Not

86633 Neuburg a.d. Donau
Telefon: 08431 60288
zuflucht-nd@dw-in.de

Staatl. anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen

Schulstr. 14, 85049 Ingolstadt
Schranenplatz 131, 86633 Neuburg Donau
Telefon: 0841 3708303
info@frauenberaten-in.de

Telefonseelsorge

Postfach 21 09 14, 85024 Ingolstadt
Telefon: 0800 1110111 oder 0800 1110222

Bahnhofsmision Ingolstadt

Bahnsteig 1, 85051 Ingolstadt
Telefon: 0841 309 500
helmut.schwind@dw-in.de

IMPRESSUM

Diakonisches Werk
Ingolstadt
des Evang.-Luth.
Dekanatsbezirkes
Ingolstadt

Schranenstraße 5
85049 Ingolstadt

Telefon 0841 93309-0
Telefax 0841 93309-25
Email info@dw-in.de
www.dw-in.de

Registergericht:
Amtsgericht Ingolstadt
Register-Nr.: VR 106

Geschäftsführender
Vorstand:
Diakon Christof Bayer

Redaktion:
Diakon Helmut Schwind

Abbildungen:
Portrait S. 29, Freddy
Neubauer
Diakonie Ingolstadt
pixabay.de
Privat

Gestaltung:
Schäfer
Mediengestaltung

Druck:
lithoscript Ingolstadt

Einfach Diakonie!

Diakonisches Werk Ingolstadt

Schrannenstraße 5
85049 Ingolstadt

Telefon	0841 93309-0
Telefax	0841 93309-25
Email	info@dw-in.de www.dw-in.de